

nicht minder unerfreulichen Deffauer Prosech der Gauleiter Wandenburg-Anhalt, Voepel, die Besetzung der Reichsregierung...

Ein Auslandsdeutscher, der nach langjähriger Aufenthalt draußen in der Welt für sich und Reich kam und aufierlich in den Weidern der reichsdeutschen Bevölkerung...

Es leuchtet ein, daß diese zweite Gruppe, deren Umfang sicher nicht ganz gering ist, ein gleichmäßig unerschütterliches Ziel vor sich hat...

Die „Mittlerstellung“ leidet einer tausendköpfigen Hydra, deren Haupt in Gefühlsvermögen nachzugeben, läßt man sie noch so fleißig ab...

Wollen wir nun die Selbstkritik der Nation auch bis in den letzten Winkel hinein aufrechterhalten und fördern, dann muß man diese „Mittlerstellung“ trennen...

Es ist eine arme Konkurrenz, was kann man da noch tun? Es ist eine arme und geschicklich immer wieder besetzte Erfindung...

Lehar steigt im Stadttheater

Operettenpremiere in Halle: „Der Jarmisch“ Der Regisseur, der am Freitagabend im hallischen Stadttheater sah und jeden einzelnen Szenenansatz notierte...



Denn schon die erste Vorstellung in Halle war ein großer Erfolg. Und es hätte nicht der Erwählung eines unerschütterlichen arbeitsamen Glauze, die vom Publikum niedergeschrieben wurde...

Eine Einladung aus Paris

Große außenpolitische Erklärung des Außenministers Laval

Der französische Außenminister Laval verlas gestern in der Kammer eine außerpolitische Erklärung zu allen wichtigen schwebenden Fragen. Aus ihr, die sich im wesentlichen in der üblichen französischen Forderung nach Frieden und Freiheit...

Ein großer Teil der Erklärung befaßt sich mit Deutschland. Der Reichsgauleiter Müller hat seinen Willen zum Frieden kundgegeben. Wir fordern ihn auf, seine Worte in Deutschland...

Ribbentrop in Paris

Was bedeutet Herr von Ribbentrop in Paris? Am 29. November um 10 Uhr am Pariser Nordbahnhof aus Berlin kommend in Begleitung seiner Frau eintraf.

Politik gesehen hat er seine Vorteile zu verwalten, so nachdem, ob es sich um fördernde oder einwirkende Vorgehen handelt. Je politischer nun ein Volk ist, je tiefer ihm eigenwilliger Denken im Blut liegt...

Die hier besonders geeignete Waffe ist, was uns scheint, der Volkswille inwieweit bereits in die Hand gewandten in der diplomatischen deutschen Presse neuer Form. Dieser Volkswille ist die „Mittlerstellung“...

Eine Friedensrede Simons

Der englische Außenminister Simon hielt am Freitag eine Rede, in der er den Friedenswillen Großbritanniens besonders hervorhob. Frieden sei das nächste Ziel aller vernünftigen Völker...

Der englische Außenminister Simon hielt am Freitag eine Rede, in der er den Friedenswillen Großbritanniens besonders hervorhob. Frieden sei das nächste Ziel aller vernünftigen Völker...

Generalkonferenz in Zürich

Am 29. November ist der deutsche Generalkonferenz in Zürich, die in der Nacht vom 29. November in Zürich verlor.

So wird das, wie wir meinen, eines der besten Mittel sein, um der „Mittlerstellung“, die in allen Fällen und Werten ihr Unwesen treibt, einen entscheidenden Stoß zu versetzen. Weisende präferentielle Politik der Verdrängung...

Größte Schmung am Platz

bei Zurückforderung von Arbeiterlohn

Der Reichsarbeitsminister und der Reichs- und Preussische Minister des Innern haben die Sozialminister in Berlin über eine neue Anforderung...

Gong-Anleihe-Zinsen am 1. Dezember

Die deutsche Regierung hat mit Ende Juni 1934 den Zinssatz für die Anleihe der langfristigen Reichsanleihe eingekürzt. Bis zu diesem Zeitpunkt hat sie der Anleihe internationalen Zinssatz...

Zwischenpiel im Rundfunkprozeß

Die Hausrechtsfrage des Dr. Meißner. Am großen Rundfunk-Prozess hat es am Freitag zu einem heftigen Zusammenstoß eines Richters mit dem Angeklagten Dr. Meißner...

Einstufiges einseitiges Gericht

Am Freitag wurde im Prozeß gegen 20 Angehörige der deutsch-baltischen Nationalsozialistischen Kampfbund...

Graf Wolff-Metternich 7.

Am 29. November ist der Reichsminister Graf Wolff-Metternich im 81. Lebensjahr verstorben.



Stiller K. Marholz fec.

Meister Lehar, der große Baubauer des Klages, dem die Einfälle auftrugen aus der unerhöchlichen, Fülle edler Musikanten...

(Sonja), die ihre Rolle mit lehrer Anstellung aller Schönheit lang, und ihre Schönheit mit Geduld zu tragen wußte. Es amüsierte sich über die feste und natürliche Haltung von Yvonne Siller (Wald), die ein dralles Mädchen nach dem Szenenverlauf auf die in der ersten Szene stehende Seine stellte...

Man denke sich diese musikalisch so ausgezeichnete Aufführung noch recht hübsch ausgestattet, und es ist gar nicht abzuheben, wie lange man sie auf dem Spielplan behalten möchte. E. Evers.

Direktors Hofenansatz in den Besitz der hallischen Galerie Frau übergeben. Direktors Hofenansatz, das sich bisher im Besitz des Klosters von Strahow befand, wurde am Donnerstag von der städtischen Verwaltung übernommen...

Schiller's Bühne in Kranau. Das Kranauer Stadttheater verankert hat am Anfang des 17. Jahrhunderts von Schiller eine Verkaufsführung seiner „Männer“. Dieses Drama ist seit dem Weltkrieg in Kranau nicht mehr aufgeführt worden.

Galische Künstler in Berlin. Das Bohlen-Quartier, das unter Witwierung der Sopranistin Elise Martin-Beimte in Berlin (Schumann-Saal) konzertierte, erlangt durch einen bedeutenden Erfolg. Die größte Höhe der Veranstaltung war die Aufführung des Opernabends...

Der sowjetrussische Maler Grewow 7. In Genoaopol ist der sowjetrussische Maler Grewow gestorben. Die Presse widmet ihm große Würdigungssartikel und feiert ihn als einen großen Meister des Sowjetrussens...

Lebensversicherungsanstalt

für Sachsen, Thüringen, Anhalt in Merseburg. Die Lebensversicherungsanstalt Sachsen-Thüringen-Anhalt in Merseburg...

schlich vermehren Gehalt erhalten und dadurch die an anderen Stellen eingetretene Minderung ausgleichen. Auf ausländischen Märkten waren - u. a. auch infolge von...

Maschinenfabrik Sturm, Querfurt. Die Maschinenfabrik Reinhold Sturm, Querfurt...

Die Silberpolitik in Amerika Goldbewegung nach U.S. hält ununterbrochen an

In den wichtigen währungs-politischen Beziehungen, die der Kontinent in seinem letzten Jahresabrechnungsjahr...

notwendigen Ankaufe in China zu bewerkstelligen, dürfte man zu direkten Verhandlungen mit der Regierung untereinander übergehen...

Deutschland - Frankreich

Abschluß der Wirtschaftsverhandlungen. Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen...

Huth & Richter, Chem. Fabrik A.-G., Halle. Die Generalversammlung der Huth & Richter...

Die weitaus größten Braunkohlengruben Deutschlands befinden sich in Mitteldeutschland...

Hallische Wertpapierkurse

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Hallischer Bankverein, etc.

Wasserstände

Table with columns for location, date, and water level. Includes entries like Halle, Magdeburg, etc.

Leipzig. Börse

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipziger Bankverein, etc.

Berliner amtliche Devisenkurse

Table with columns for currency and exchange rates. Includes entries like 1 Dollar, 100 franz. Franken, etc.

Seit der Entwertung des Gold-Dollars Anfang Februar hat die Goldbewegung nach den Vereinigten Staaten mit kurzen Unterbrechungen angehalten...

Nur die letzten Ankäufe hat das Schatzamt mit Silber in den Vereinigten Staaten...

Die Hauptvereinigung der Deutschen Eisenwerkstätten bekannt, das nunmehr auch im Reichsverband Mitteldeutschland...

In der Sitzung des Aufsichtsrates wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1934/35...

Die Reichsziffer für die Lebensmittelpreise auf der erweiterten Grundlage beträgt im November 1934...

China hat große Silberbestände und ist auf diese, große Mengen davon zu verkaufen...

Das amerikanische Silbergesetz bestimmt, daß die Produktion Silberbestände...

Die Sachverständigen der Eierwirtschaft. Die Sachverständigen der Deutschen Eierwirtschaft...

Mitteldeutsche Engelhardt-Brauerei, Halle. In der Sitzung des Aufsichtsrates...

Die Reichsziffer für die Lebensmittelpreise auf der erweiterten Grundlage beträgt im November 1934...

Die Reichsziffer für die Lebensmittelpreise auf der erweiterten Grundlage beträgt im November 1934...

Die Reichsziffer für die Lebensmittelpreise auf der erweiterten Grundlage beträgt im November 1934...

Die Reichsziffer für die Lebensmittelpreise auf der erweiterten Grundlage beträgt im November 1934...

Die Reichsziffer für die Lebensmittelpreise auf der erweiterten Grundlage beträgt im November 1934...

Die Reichsziffer für die Lebensmittelpreise auf der erweiterten Grundlage beträgt im November 1934...

Die Reichsziffer für die Lebensmittelpreise auf der erweiterten Grundlage beträgt im November 1934...

Die Reichsziffer für die Lebensmittelpreise auf der erweiterten Grundlage beträgt im November 1934...

Die Reichsziffer für die Lebensmittelpreise auf der erweiterten Grundlage beträgt im November 1934...

Quantitäten der Lebensversicherungen der Reichsstaaten wurde ein Lebensbeitrag von 728.000 Reichsmark erzielt. Die Lebensversicherungsbeiträge...

Sein Vergleich mit anderen Versicherungsunternehmen wird berücksichtigt werden, daß die Aufsicht nur in der Provinz Sachsen...

Am laufenden Jahre kam eine erfreuliche Umsatzsteigerung festgestellt werden...

Stuttarter Chemische Fabrik. In der in Berlin abgehaltenen G.-S. letzte die Mehrheitsaktionäre der Gesellschaft...

Die Wirtschaft der Industrie ist nach der Zinnsenkungspolitik des Reiches...

2 Prozent Ufa-Dividende. In der Aufsichtsratsitzung der Himmelfahrt...

Berliner Börse. Berlin, den 30. November. Der vorläufige Frühverkurs lag still, aber freundlich...

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like Allg. Deutsche Credit-Anstalt, Leipziger Bankverein, etc.

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like Deutsche Anleihen, Reichsbank, etc.

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like Industrielle Aktien, Gas, etc.

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like P. J. Bernberg, Leipziger Bankverein, etc.

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like Halle-Anstalt, Leipziger Bankverein, etc.

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like A. G. L. Vork., Leipziger Bankverein, etc.

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like Allg. Deutsche Credit-Anstalt, Leipziger Bankverein, etc.

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like Deutsche Anleihen, Reichsbank, etc.

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like Industrielle Aktien, Gas, etc.

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like P. J. Bernberg, Leipziger Bankverein, etc.

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like Halle-Anstalt, Leipziger Bankverein, etc.

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like A. G. L. Vork., Leipziger Bankverein, etc.

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like Hochst.-A.G., Leipziger Bankverein, etc.

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like Deutsche Anleihen, Reichsbank, etc.

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like Industrielle Aktien, Gas, etc.

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like P. J. Bernberg, Leipziger Bankverein, etc.

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like Halle-Anstalt, Leipziger Bankverein, etc.

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like A. G. L. Vork., Leipziger Bankverein, etc.

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like Rhein. Sulzb., Leipziger Bankverein, etc.

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like Deutsche Anleihen, Reichsbank, etc.

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like Industrielle Aktien, Gas, etc.

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like P. J. Bernberg, Leipziger Bankverein, etc.

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like Halle-Anstalt, Leipziger Bankverein, etc.

Table with columns for stock names and prices. Includes entries like A. G. L. Vork., Leipziger Bankverein, etc.

„Ich für dich — Du für mich“

Mitteldeutsche Aufführung des ersten Spielfilms vom weiblichen Arbeitsdienst

Einmal — rechts, links — rechts... Donner, weiter, framm und gackig waren sie wieder, mehrere Jünglinge vom Arbeitsdienst, als sie gefahren, den Spaten als Waffe, eifriger Friedensarbeit gefordert, durch die Straßen der Stadt marschieren. Und nicht weniger framm fanden die beiden Grenzwächter vor dem G. T. am Pleca d' la g., angelagerte Jungmännlein, hier zur mitteldeutschen Aufführung des ersten Spielfilms vom weiblichen Arbeitsdienst.

saum trivial: Das Dienstmädchen aus der Großstadt geht von ihrem verarmten Studienort in den Arbeitsdienst, und weckt so auch in ihm den geliebten Kern, der beträufelnde Reichswehrsoldat, aber muß mit einer anderen fürliebnehmen, die ihrerseits alle weinend als abgewinkt ist dagegen. Es geht dabei ohne gefühlsvolle Hinführung an dem die Wandel hier sind keine Romanfiguren, sondern beherzte, tapfere, unerbittliche Menschen mit Blut und Willen zum ganzen Frauenleben.

Mein dieser Film, den Carl Froelich für die Reichspropagandaanstalt der P.D.W. und die W.G.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ drehte, ist keine Kellere-Angelegenheit, nicht einmal nur von der Tendenz bestimmt. Er ist ein Kunstwerk, wie nur ein solches auf den Filmstreifen gebannt, auf die Leinwand gebracht werden kann. Dies waren seine Zümpfer am Wert.



Spielleiter Carl Froelich, der Schöpfer des Films „Ich für dich, du für mich“ erklärt der Hauptdarstellerin Maria Wanck eine Filmszene.

nur beste Kräfte vom Fach! Und hier haben keine Stars gespielt, wenn auch Künstlerinnen und Künstler mit Können, die sich offenbar mit innerlichem Anteilnahme in ihre nicht leichten Aufgaben einließen. Nennen wir nur Inge Kieß als Dienstmädchen, Ruth Gweller als Studentin, Eleonore Stadie als Lageristin, Hildegard Stahl als Geheimgärtnerin, aber auch Paul W. Krüger, einen glänzenden „Amerikaner“, Carl Danemann, den Reichswehrsoldaten, und Carl de Vogt, das „Prinzpaar des bösen Mannes“, sämtlich spielen sie blutvolle Rollen. Nur die Lagerführerin der Maria W. K. will nicht völlig berichtigend, man es an ihrer Seite oder — Briefseite liegen.

Das vorbeste Haus fandete diesem Film, der den anpruchsvollen Titel „Ich für dich — du für mich“ mit Berechtigung führen darf, heraldischen Weisheit. Oben oder unteren sich Kapelle und Sprechchor anderer Arbeitsdienstler, aber mangelnden Beifall nicht zu beklagen (erster hatte übrigens schon am Nachmittag zur Feier des Tages auf dem hallischen Marktplatz feiert). Die eindrucksvolle mitteldeutsche Uraufführung des ersten weiblichen Arbeitsdienstfilms, L. M. Hann mit dem Dort-Besetzungs-Vied aus.

Ritterhaus-Lichtspiele: „Abschiedswalzer“

Stellen ist in den rein musikalischen Tonfilmen eine solche Einheit von Handlung und Musik erreicht worden wie in diesem „Abschiedswalzer“, einem fast ausschließlich auf Musik aufgebauten Tonfilm, dem ein „Wahlrecht“ aus dem Leben des jungen Chopin zugrunde gelegt ist. Hier zieht sich nicht eine Melodie motivartig durch den Film, sondern Chopinsche Melodien sind in dem ganzen Film, dem Stimmungsgehalt der Handlung angepaßt, eingeschlossen. Man kann also sagen, die Handlung ist dem jeweils wechselnden Stimmungsgehalt der Melodien nachgeformt worden. Friedrich Chopin, das junge Genie, steht im Mittelpunkt des Films, neben ihm zwei Frauen, die um seine Person kämpfen. Aber all das steht nur stiller, verhalten der Handlung ist die Entwicklung des jungen Künstlers und Aufstiegs seines musikalischen Schaffens während der Zeit des freireichlichen Dranges im Warschau des Jahres 1831 und dann in der großen Welt des galizischen Wars.

Die Handlung ist, wenn auch nur gleichsam mit bunten Farbflecken angebeutet, lebendig gestaltet, die rezipierten Bilder aus dem Warschau und Paris vor einem Jahrhundert, mit Reiz und Volkstümlichkeit, geben einen klaren Hintergrund für dieses unregelmäßig und unkonventionale Schicksal eines Wunderkinds. Neben ersten Themen werden die tolle, lustige Saiten angeschlagen, ein erschütterndes, unaufrührerlicher Humor durchzieht das Spiel, das ohne föhrende Probe, wie der Stoff sie leicht hätte schaffen können, durchgeführt ist. Das lebende in diesem Film aber sind die einseitigen Melodien aus Chopinschen Werken, die teils als ganzes, teils als angebeutete Motive den Film durchziehen.

Prädigt sind die Gestalten von Chopin gekennzeichnet, und ausgezeichnet werden die ver-

körpert. Wolfgang Liebeneiner gibt dem jugendlich härmenden Chopin, der Natatler und Schwärmer zugleich ist, Lebenselnde Jüge eines Genies. Den Lehrer und väterlichen Freund des jungen Chopin spielt Wicher, ein Mann in einem mit fählichem Humor; in einer Episode zeichnet sich G. S. G. in der jugendlichen Rolle des jungen Vicht aus. Hanna Laag besaßert mit rührendem Spiel als das junge, liebende Mädchen, während Eshile Edm. in der Fächerin George Sand glaubhaft wirkende Jüge von Größe und Kofferterie verleiht.

Die Regie (Wesa v. Polnary) hat durch flottes Tempo und liebevolles Herausarbeiten der Wirkungen auf im kleinsten dem Film zu dem großen Erfolg verholpen, der er als ganzes ist.

Ufa-Theater Alte Promenade.

„Das Spiel mit dem Feuer“

Es soll ja noch vorkommen, daß ein glücklicher Ghemann einmal einen kleinen Zeitungsunternehmer, besonders in Kupplieren ist es etwas nicht gerade eine Seltenheit. Das ist trotzdem noch möglich ist, einem solchen Vorkommen neue Seiten abzugewinnen, zeigt das hübsche neue Stummfilm der Ufa: „Das Spiel mit dem Feuer“. Wichtig ist nämlich, was die betroffene Ehefrau in einem solchen Falle unternimmt. Ob sie die gefährliche Verführerin selbst oder gar mit dem Ehegatten auf ihre Kivallin losgeht, oder ob sie eben mit dem Feuer spielt. Die Ehefrau des Films — Trude Marlen — tut, wie schon der Titel sagt, das Letztere. Sie puppelt ein bißchen zwischen ihrem treulichen Ghemann und ihrer Kivallin, der berühmten Sängerin. Dabei versucht sie es aber, dieser die unangenehmsten Geheimnisse über die Angelegenheiten ihres Mannes aufzubringen, so daß ihr der Appetit allmählich verneht. Ihren Mann aber bringt sie in solche Verlegenheiten, daß er schließlich ermutigt zu ihr zurückkehrt.

Der Erfolg des Filmes beruht aber hauptsächlich darauf, in es alles das zu einem glücklichen Ende geführt wird. Ein ganzes die kleinen netten Einfälle des Stummfilms bewirken es, daß immer wieder im Publikum fröhlichste Lachen laut wird. Einen großen Anteil am Erfolg hat aber auch Paul Körber, dessen komisch neues Spiel, wenn allein ein Genie ist. Die übrigen Mitwirkenden tragen — ohne den Rahmen des Neulichen zu überschreiten — nach besten Kräften zu dem Gelingen des Filmes bei.

Im Weiprogramm läuft außer einem etwas mäßigen Naturfilm noch ein Kupplspiel: „Seine Verlobung“. Man ist an der letzten Seite grobe Mist abgestellt, hat aber ebenfalls die Vorher auf seiner Seite, zumal es wirklich originelle Einfälle enthält.

C.-T. Schauburg.

„Die Reiter von Deutsch-Ostafrika“

Im totalen Genießer unter der Schirmherrschaft des Reichsstatistisches entstehen, wird dieser Film immer wieder unter Herzen begeistern und uns verleben lehren, wie sehr unsere Kaisertruppen, die sich im letzten Jahr geleistet Arbeit, die vielen Lebermüde der Felde vorzubereiten sie zusammen mit neuen Eingeborenen in hartem und härtesten Kämpfen vier Jahre hindurch heldenmütig im feldherrlichen Schmuck der Wägen in dieses Geschick führt die Handlung des Filmes. Wir erleben

Vom Hörer zum Sender.

Jugendfunk vor neuen Aufgaben / Ein Jahr, „Kraft durch Freude“ / Curingers „Totentanz“

Die „Stunde der jungen Nation“, wie sie sich im Laufe der letzten Monate entwickelt hat, gehört zu den erfreulichsten Neuanfängen in der deutschen Rundfunkentwicklung. Man ist an der letzten Seite einen neuen Akt zu finden, der von dem Grund auf veränderten Verhältnissen entspricht. Die Jugend unserer Tage hat im Rundfunk ein Mittel gefunden, um sich zu betätigen, das sie es immer besser lernt, dieses Sprachrohr sachgemäß zu benutzen.

Am Mittwoch haben Gebietsleiter Ceffi und Obergebietssprecher Dr. Zellerich einen „Hilfsakt“ auf den letzten Jahr geleistet Arbeit. Ausdrücklich hat sich die G.D. mit der deutschen Geschichte beschäftigt. Hörspiele und Vorträge wickelten ab. Baulichen war immer wieder Gelegenheit gegeben, während Persönlichkeiten aus dem politischen Leben zu hören. Im Zukunft wird nun der Nationalsozialismus an die Reihe kommen. Wieder ist daran gedacht, daß von der Reichsjugendleiter ein Programm heraus gegeben wird, das dann von den einzelnen örtlichen Gebietsleitern der G.D. im Wege des Gemeinschaftsempfangs abgeleitet und bearbeitet werden soll.

Ebenfalls auf ein einjähriges Bestehen konnte die Reichsjugendleiter ein Programm heraus gegeben wird, das dann von den einzelnen örtlichen Gebietsleitern der G.D. im Wege des Gemeinschaftsempfangs abgeleitet und bearbeitet werden soll.

das Arbeitsfeld eines Farmers (Capp Witt), der, aus seiner irdischen Arbeit herausgerissen, in die Höhe einer kleinen, tapferen Ehe dem Feind in einem härtesten Überlebenskampf menden Schicksal erntet, während seine im Jahre 1914 in der Ehe (Ehefrau) die Arbeit auf der Farm in ihrer Hände nimmt und in der Stunde höchster Not ihren Mann treuer und unerschütterlicher Kamerad ist.

Deutsch-belgische Filmverbindung

Auf Einladung der belgischen Filmgesellschaft hatte sich während der Antwerpener Filmtage vom 20. bis 25. November eine deutsche Vertretung, bestehend aus dem Namen Brigitte Delem und Marcelien Vied sowie Regierungsrat Dr. Witter als Vertreter der Reichsfilmkommission, nach Brüssel begeben, um in persönlichen Kontakt teils mit den belgischen Organisationen in Belgien, teils mit dem belgischen Publikum zu kommen. Die Reise hat sich, wie Regierungsrat Dr. Witter in einer Presseerklärung mitteilt, als ein voller Erfolg gestaltet. Witter findet sie ihren Ausdruck darin, daß Deutschland eingeladen wurde, der Föderation Internationale de la Cinematographie beizutreten, die ihren Sitz in Brüssel hat, und einen Vizepräsidenten an sie zu entsenden.

Reichsleiter Breslau auf 100 Kilowatt erhöht. Die Umbauarbeiten zur Verankerung des Reichsenders Breslau von 60 auf 100 Kilowatt Endeenergie werden vor dem Abschluß. Gegenwärtig werden mit der erhöhten Energie Probeübertragungen vorgenommen. Es ist damit zu rechnen, daß die endgültige Überbetriebung des Reichsenders Breslau mit 100 Kilowatt Anfang Dezember erfolgen kann.

Vorherige Besprechungen für künftige Rundfunkübertragung. Der Reichspostminister hat die Amtsvorkehrer ermächtigt, anzuordnen, daß den Rundfunkteilnehmern durch die Zulieferer vorher angelegt wird, für welchen Tag sie die Rundfunkübertragung bereitstellen müssen. Das Verfahren kann auf die als allgemein bekannten Rundfunkteilnehmer beschränkt werden. Die Verwendung von Beschränkungsstellen ist gestattet.

Umschaltung am belgischen Kurzwellensender. Mit Rücksicht auf die gegenseitigen Störungen des deutschen Kurzwellensenders DHD auf Wellenlänge 1770 kHz (25,51 m) und des belgischen Kurzwellensenders (GSD) auf Wellenlänge 1770 kHz (25,58 m) wird der deutsche Sender in fremdsprachlichem Betrieb mit England und Niederländisch-Indien auf Wellenlänge 1770 kHz (25,49 m), die bisher für Vatavia vorzulegen war, umgeschaltet.

Ankündigung eines Besuchs. Anlässlich der Abschiedsfeier des Reichsenders von Zeitz am Zeitzianer Bach im kommenden Jahr wird die Ufa einen Besuchsfilm herausbringen. Der Film soll die Zusammenkunft beinhalten. Gleichzeitige fundiert auch die Ufa einen Film über andere Besuche unter Benutzung des Bundes von Adolf Paul an.

Regeln der Arbeiten für den Goshafilm. Die Arbeiten zu dem großen französischen Film „Goshafilm“ haben mit Aufnahmearbeiten in Moskau begonnen. Regie führt der Regisseur Zolovier.

Der Zeitfunk bringt in der nächsten Woche:

Dienstag 16 Uhr: Rundfunk aus der Großen Grotte: Feiern im Jahre 1933. Donnerstag 20 Uhr: Ausbeutung der Reichsstatistikform in Berliner Sportplatz; Sonntag 20 Uhr: Ton der nationalen Soldatentag Reichsminister Dr. Goebbels Bericht im Berliner Sportplatz.

Musikalische Darbietungen: Sonntag 9.30 Uhr: Grotte-Bölgemusik-Stunde, 21.30 Uhr: 7. Melodien der Deutschen Rundfunk; Mittwoch 18 Uhr: Grotte von Brunsberg führt uns ins Land; Donnerstag 18.30 Uhr: Der Reiz der Grotte; Sonntag 17.45 Uhr: „Sommerabend“; Sonntag 19 Uhr: „Sommerabend“.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

„Licht lockt Leute“

zu den halle'schen Lichtwochen vom 26. November 1934 bis 9. Dezember 1934

Stammhaus Gr. Ulrich-
straße 49 / Gegr. 1848

G. ASSMANN

Uniform-Werkstätten
Große Ulrichstraße 54

Das zuverlässige Fachhaus für Herren- und Knaben-Kleidung

Licht lockt Leute!

Licht und Leben sind ja naturverbundene Begriffe, daß man sie beinahe einander gleichen kann. Nicht umsonst wird doch auch umgekehrt der körperliche Tod mit Nacht, Dunkelheit oder Finsternis verglichen. Nicht umsonst spricht man vom Erlöschen eines Lebens wie vom Erlöschen einer Lichtquelle. Diese Lebensverbundenheit des Lichtes mit dem Leben findet ihren tiefsten Ausdruck bei festlichen Anlässen. Der gesteigerte Lebensimpuls verlangt gewissermaßen eine Symbolisierung seiner Kraft durch festliche Beleuchtung. Bei Schilderungen über Feste und Gasmäher der Antike wird die Beleuchtung stets besonders hervor-

taucht. Verlechte Lichterketten, mit Tannen-
zweigen verkleidet, ziehen sich über die
Fahrdämme hinweg in den Hauptgeschäft-
straßen der Innenstadt, werden noch über-
kräftigt von den bis in den späten Abend hin-
ein hell erleuchteten Schaufenstern. Solches
Geschäftsbild wirkt mit einem wahren Licht-
meer zum Weihnachtsfest, und die Stab-
verwaltung hilft ihr dabei. Überall an den
häufigsten Gebäuden, am Alten Rathaus,
wie am Neuen Rathaus auf dem Markt sind
die Konturen mit Lichtgirlanden nachgeseht,
net, und Galles Wahrzeichen, der rote
Turm, wird von mächtigen Scheinwerfern
mächtig erleuchtet.



gehoben. Vor allem dem Christentum aber
war es vorbehalten, das festliche ewige
Leben durch Licht darzustellen, so ist denn
auch der spätere Tannenbaum mit seinen
festlichen Lichtern zum unvergleichlichen
Symbol des Festes der Geburt Christi ge-
worden, und die besondere Wichtigkeit der
Beredelung natürlichen Lichtes durch künst-
liche Lichter wie Fackeln oder Kerzen wird
den Kirchenarchitekten aller Epochen immer
wieder erkannt. Festliche Anlässe weltlicher
Natur aber krönt ein Fackelzug, politische
Feiern werden oft in gleichem
Spiegelglanz mit festlichen Kronleuchtern ge-
schlossen.

Die Technik früherer Zeitalter konnte er-
leuchte den einzelnen Bürger selbst selten
eine festliche Großbeleuchtung. Aber schon
die Schöpfung der Wachs- und später der
Steinleuchte belebte einigermaßen die
kleineren Feste, und die „italienischen
Nächte“ erhellten durch Lampen ein fest-
liches Gepräge. Erst durch die elektrische
Lampampe wurde es dann jedem Ge-
meinde möglich, für „verschwendungische“ Ver-
gnügen bei seinen Feiern zu sorgen.

Seit Anfang dieser Woche hat sich nun
auch die Stadt Halle in festliches Licht ge-

zogen. In der Großen Ulrichstraße, in der Stein-
straße, in der oberen und unteren Leipziger
Straße, überall das gleiche Bild: Festliches
Licht in Schaufenstern und von Straßenseite
zu Straßenseite greifen sich Tannen-
zweigen gespannt. Ganz prächtig das Fest-
gebäude gefüllt am Niebedplatz, wie ein
Schloß aus dem Märchenbuch ist es anzu-
sehen! Und gegenüber hervorragend geschmackvoll
die Lichtgirlande am Hotel „Goldene Äugel“,
an rings umlaufenden Balken des oberen
Stocks sich hinstreckend.

Zwei Wochen lang wird Halle so in stufen-
des Licht getaucht sein, bis dann der „Wei-
chnachtsbaum für alle“ auf dem Markt
erleuchtet wird unter den Wahnworten an
der Waage „Denk an die Saar“. Am Alten
Rathaus aber wird man auch weiterhin das
prächtige Scheiterscheit sehen, den Alter-
leuchter am historischen „Altan“, und das
Museum der Nationalen Erhebung in der
Dübenburgstraße wird weiter von Wächtern
umgärtet bleiben, so wie es jetzt ist. We-
nachher ist das alte Fest des Lichtes, weh-
nachher leuchtet in diesem Jahr unsere
Stadt, wird weit hinaus in die Lande zum
Besuch vor dem Fest. Und niemandem gefolgt
zu sein. dem lodernden Lichterglanz gefolgt
zu sein.

HIMMER
auch während der
Licht-Werbe-Wochen
Licht - Werbe - Wochen
Sie strahlen, wenn
werden Sie schauen mit
Sie meine Schaufenster
den wirklich vorhalten
Freisen sehen. Denken
Sie jetzt schon an Ihre
Weihnachts - Einkäufe
Herren - Kleidung
Knaben - Kleidung
Sport - Artikel
Berufs - Kleidung
sind bestens sortiert. Wie
immer, auch während der
Licht - Werbe - Wochen
einmal
zu HIMMER
Halle, Gr. Ulrichstr. 36
Das deutsche Fachgeschäft

SPONNER
Wie von außen
so von innen
Es ist möglich in die Mode und persö-
nliche Gestaltung der Außenansicht an-
zupassen den Geist, der innerhalb im
inneren wohnt. SPONNER hat nur ein Ziel:
Zufriedenheit der Kunden durch Mög-
lichkeiten in Qualität, Auswahl und Preis-
würdigkeit. Diesem Haus können Sie
vertrauen. Kommen Sie zur Stoff-Stage.

SPONNER
DIE GRÖSSTE TEXTIL-FABRIK
HALLE A. S. (Königsbergstr. 24)

Strahlend hell
ist während der Licht - Werbewochen die

HÖNIGSBERG

Passage - Gr. Ulrichstr. 54

Wir zeigen eine erlesene Auswahl
Damen-, Herren- u. Kinder-Schuhe
die Ihnen sicher gefällt!

Unsere
guten Qualitäten
—
niedrigen Preise
und
großen Leistungen
im
richtigen Licht

W.F. Wollmer

Gr. Ulrichstraße 6-10 / Gegr. 1769

Kleider- und Seidenstoffe
sämtliche Schneidereiartikel
Wollwaren - Strümpfe
Damen- und Herrenwäsche
Handarbeiten

Gall neuglänzen
in Tüchlein

Schirm-Quinzel

Sie finden schöne Ge-
schenke für Damen, Herren
und Kinder für
alle Gelegenheiten

Schirm - Heinzel

nur Leipziger Straße 98

Modehaus Huth

während der Licht-Werbe-Wochen
in festlicher Beleuchtung!

Uhren
Taschen- und Armband-
UHREN
in großer Auswahl nur
im Fachgeschäft
Haus der Uhren
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 55
gegenüber W. F. Wollmer

Infantill-Blase:
alle einschlägigen Ar-
tikel: Parfümerien und
Toiletartikel, billige
Feinseifen für hartes
Wasser.
Erweiterung:
Watte, Verbandstoffe,
Eisbeutel, Luftkissen,
chirurg. Gummivaren,
Klosetschüssel, Bettische,
Kopfschlösser.

**Elegante Damen-
taschen, Koffer-
feine Lederwaren**

Milzark
SPEZIAL-GESCHAFT
GR. ULRICHSTR. 55

Heime & Hans Herzfeld
Halle (Saale)
Auctore Delitzscher Str. 10
Rut 286/7 und 288/7
**Elektrische Licht- und
Kraftanlagen**

Kurt Jähniq, Halle a. S.
1909-1934
Elektr. Licht- und Kraftanlagen
Reklame-Neonbeleuchtungen

HALLE BEI NACHT
von **F. MAY** gemacht:
Neonlichtreklamen

Bitter-Haus
Dresdner Bank
DDAC
Automobil-Klub
Café David
Haber-Kaffee-Tee
Mignon-Werke A.-G.
Tuchhaus Schmidt & Co.

Schwander A.-O.
Franz Meißner O. m. b. H.
W. F. Wollmer O. m. b. H.
Reformhaus Thalyke
Café Bauer
Georg Duncker
Wohng. Warte der
Stadt Halle

Telegramm!
Große Sendung Puppen-
wagen, Korbtruhen und
Korbessel wieder ein-
getroffen

Korb-Lühr
untere Leipziger Str.

Mein Stolz und das
Geheimnis
meiner Haus-
frauenerfolge

ist die
Gasküche
Nützen Sie die Vorteile der
**GASHERD-
WERBE-WOCHEN**
Verlangen Sie bitte Besuch
unsrer Stadt-Vertreter!

Licht und Wärme G. m.
b. H.
Gemeinschaftsunternehmen der Wehag,
des Fachhandels u. Gewerks für Gas-
Wasser-, und Elektrizitätsverbraucher
Halle, Gr. Ulrichstr. 54. Tel. 25654

Feldmarschall v. Madenien / Mein letzter Hufarenstreich

Zur Feier des 67. Geburtstages am 6. Dezember 1916 als erster deutscher Soldat in Rumäniens Hauptstadt



Zum zweiten Male — dieses Mal von rechts — hat sich die Donau übertraumung gelüftet. Die bei Sifon am 29. November über den Strom geleiteten Truppen der Donauarmee waren mit dem linken Flügel über Alexandria auf Buzarest angelegt; hier hatten sich die Karpaten bis zum General G. Paffenham über die Karpaten gesammelte 9. Armee gewonnen. In beiden an Schlachtenfeldern reichten die 1. bis 12. Dezember — Schlacht am Kraes — war der rumänischen Armee eine entscheidende Niederlage beibringt worden. Mit dem Übertritt über beide Armeen brach unter dem Hauptquartier von Sifon nach Alexandria verlief und folgte von da den Truppen auf der Straße nach Buzarest.

entfernt. — Die Patrouillen verschwinden in den Gehäusen des Forts. Wir rücken uns, ihnen zu folgen. — Da erscheint ein Deutsch-Ordens-Musketier, die Wäpfe schwenkend, neben dem leeren Magenstück des Forts links der Straße! „Vorwärts Kraftfahrer!“ heißt es und in schneller Fahrt erreichen wir, — d. h. mit General Tappen, Major Kramer und der des Nummernmäßige Leutnant Stadel — die Minigräber. Wir biegen auf dieser nach dem Fort links ein. — Nichts von Anmerkung, nichts von Verteidigung! Die Panzerarmee ohne Geschütz! In Richtung auf Buzarest nicht von Feinde zu sehen, auch nichts von der in einer leichten Senke der Dambowiza liegenden, zum Tode Stadt. In unbegrenzter Höhe der Luft über die Stadt! Eine eingehende Meldung sagt, daß die Kavallerie des rechten Flügels der 9. Armee an den Forts auf Buzarests Nordfront — hier das starke Castrillo — nur Nachtrupp getroffen, die Forts selbst verlassen gefunden habe. Letzteres bestätigt das eigene Gerücht. Eine Meldung Buzarest ist also nicht zu hören. Und die Stadt? Der den Forts getreil preis-

vöfferung einer feindlichen Hauptstadt? Ist denn nicht Krieg? Ist es ein Traum, der uns verblüdet? Sehen wir nicht nach vor wenigen Stunden schweren Kämpfen entgegen? Und jetzt? — Statt feindlicher Angelt trifft uns — eine Blume! Im Zitielpalast vorbei sind wir über die Dambowiza nach der Gela Victoria gelangt, die den feindlichen Hauptteil von Buzarest durchzieht. Aus einer Verengung der Straße herauskommend, sehen wir uns plötzlich vor dem königlichen Schloß.

Quartier im königlichen Schloß

Wir erkennen ein schmuckloses Gebäude als solches an Zehlfußern, dem von einem Gefäß flankierten Stützgebäude und dem hohen Wimper, das einen mit Zier gezierter gekleideter, kleinen Vorhof abschließt. Auch fällt die frühere Anweisung von Menschen auf der sich zu einem Platz erweiternden Straße auf. Wir sitzen in den Vorhof ein und machen vor einem Portal Halt. Zwei Herren erscheinen auf der Freitreppe, stellen sich der eine als Schloßhaupt-

— deutsche Leute bringen vermehrt am Unter. Wir leben uns umrührt und bestürzt von einer Menge, in der Deutsche und Osterreicher die Oberhand haben. Viele Männer und Frauen und Kinder sind wochenlang interniert gewesen, nun freigelassen, loben aus lieblichen Unternehmungen und feindseliger Behandlung in die Stadt zurückgeführt und gehen inbald ihrer Freude Ausdruck, in das eigene Heim zurückzuführen zu können und deutscher Truppen Schutz zu genießen.

Letzteren entgegenzuführen und ihnen zu verkünden, daß sie in Buzarest einmüßigen können, wie nach einem Mäander in einen Unterflur, ist meine nächste Aufgabe. Am Ende der Vorhof trifft ich die Hauptkammer des Kadron, nicht weit von den letzten Ausbauten die vorbereitete Infanterie und bald darauf höhere Stäbe und die Gros der über Broagadro amarrifizierenden Truppen. Sie werden nicht in einem Kampf gekämpft. Die Siegerpreis der Schlacht am Kraes wirft ihnen das offene, vom Kriege unverfälschte Buzarest! Frohsein beflügelt ihren Marsch.

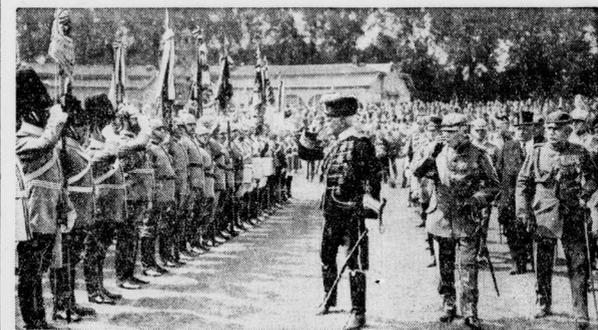
Der letzte und schönste Streich!

Ich eile, das Hauptquartier zu erreichen, wo es nun gilt, der so glückselig gewordenen Lage mit neuen Befehlen und Weisungen Rechnung zu tragen. Beim einfachen Menschen berichtet meine Begleiter von unserer Fahrt. Statt Gefächts- und Generäleurer Hurras und Blumen, statt erwarteter zähen Widerstandes und heftiger Kämpfe eine unverdächtige Fehlung und Hauptstadt und in dieser unverdächtig. Das General Haupt der befehlshaber nur von drei Offizieren begleitet, seinen Truppen 10 Kilometer voraus als Erster in dem vom Feinde kaum geräumten Mittelpunkt des Landes! Es fällt das Wort „Hufarenstreich!“ Ein Beifallsturm ertönt: „Überlebt!“ Was heißt! Es war jedenfalls mein für die eigene Erinnerung einbruchsreicher und — mein letzter. Ich hatte am gleichen Tage mein 67. Lebensjahr vollendet.

Im Buzarest in Verteidigungszustand?

Die Frage, wird dieser Platz von den Rumänen verteidigt werden, beherrschte alle Ermahnungen. Gerüchte gingen um, es sei nicht armiert.

Ein junger Generalstabsoffizier hatte ich bei der Zeit, als König Carol, der König des Erbauers von Anstern, des Generals Briantmont, Buzarest zu einer Würtelstellung aussuchen ließ, begann, die Baupläne zu bearbeiten gehabt und hatte daher, welche die die Verteilung von Buzarest war. 18 mit Panzertruppen, gerüstete Forts und ebenbürtige Zwischenwerke bildeten 9-13 Kilometer von dem Ufer der Stadt entfernt und in der malachitischen Ebene fast jede natürliche Unterbrechung durch das Gelände entbrechend, einen durch Ring-Gebäude und Eisenbahn verbundenen Kranz meist gleichmäßiger, hoch aufgesetzter Werke. Eine Kern-Umwallung war nicht vorhanden. Die Westfront, auf welche die Straße von Alexandria führte, war der schwächeren Abschnitt des Forts.



Der Reitergeneral beim letzten Waffentag der Deutschen Kavallerie

Die Erfahrungen von Buzarest

Im diesem Abschnitt schon zu durchbrechen, wurden alle Vorkorruptionen getroffen, wie die Erfahrungen es geboten, die der gegenwärtige Meldung gezeitigt und die ich 1915 namentlich bei Buzarest gesammelt hatte. Diese Vorkorruptionen konnten nicht überlebt werden. Aber dieses Mal, wenn Buzarest verteidigt wurde. Denn für die Rumänen handelte es sich nicht nur um die mit großen Geschützen geschaffene Zentralstellung, nicht nur um die Landeshauptstadt, sondern um den Hauptkriegsplan und die Seele des Landes. Alle Anstalten, welche die Verteidigung über die Minienlehre. An ihr vorbei führt der Kraftwagen der rumänischen Hauptstadt. An Führer entgegenkommender Panzerverkehr alle, daß rumänische Infanterie und Artillerie in der Nacht, Kanalerie vor zwei Stunden durch Buzarest abgezogen sei. — An der schmerzhaften, breiten Straße werden nach und nach die ersten Häuser der Stadt sichtbar. Keine Kanak pfeift. Die Stadt scheint in der Tat nicht belebt! Kaum gedacht, sind wir schon am Eingang der Vorstadt! Hier und da sehen Menschen vor den niedrigen Häusern. Sie scheinen teilnahmslos.

Feindlicher Volkstanz als Wegweiser

Die Avantgarde-Schwadron — börseliche Oberleutnant — trat gerade in die richtige Richtung über die Minienlehre. An ihr vorbei führt der Kraftwagen der rumänischen Hauptstadt. An Führer entgegenkommender Panzerverkehr alle, daß rumänische Infanterie und Artillerie in der Nacht, Kanalerie vor zwei Stunden durch Buzarest abgezogen sei. — An der schmerzhaften, breiten Straße werden nach und nach die ersten Häuser der Stadt sichtbar. Keine Kanak pfeift. Die Stadt scheint in der Tat nicht belebt! Kaum gedacht, sind wir schon am Eingang der Vorstadt! Hier und da sehen Menschen vor den niedrigen Häusern. Sie scheinen teilnahmslos.

Man, der andere als Verwalter des königlichen Friedhofes vor und bieten

ein Friedhof am Kraes sind die abtönenden Worte nach rechts gewendet, da tritt links ein deutscher Offizier an den Wagenflügel. — ein Leutnant mit 10 Mann! Kommerische Königsanrede! Der Offizier meldet sich vom Norden her als Patrouille der 9. Armee in die Stadt entzündet und bestätigt, daß der rechte Flügel der Armee den Forts im Norden getreilt und nur noch mit Nachzügler Schiffe gewendet habe. Eine Seitenabteilung sei hinter der Patrouille nach der Stadt abgezogen. Ich überreichte dem Offizier bis zu dem in 1-1/2 Stunden zu erwartenden Eintreffen der Spitze der Donauarmee den Schutz des Schloßes, zu dessen Forderung eine gewisse Anzahl der Großstadtbevölkerung bereit sein könnte, um sie nachher den Deutschen in die Hände zu liefern — die Anstaltung vor dem Schloß letzten Gedanken nahe — und besetzte dem Schloßhauptmann alle Zugänge zum Schloß zu schließen. Während ich dann die — auf der Rückfahrt dem ersten Feldtelegraphen zu übernehmende Meldung von der Einnahme Buzarests an Seine Majestät diktierte, die Volksmenge vor und im Schloßhof gewand. Das Hurraufen nahm zu. Der Kraftwagen füllte sich mit Blumen. Meine Begleiter haben Mühe, die Trittbretter freizuhalten, und

Seerführer vor der Avantgarde!

Am Morgen des 6. Dezember meldete der Lager vor dem entlandten Parlamentar, daß er mittels Buzarest von rumänischen Truppen angenommen und unter den üblichen Formen nach langer Fahrt auf ein höheres Etage gebracht, aber hier die Annahme des von dem Kommandanten von Buzarest gerichteten Schreibens verweigert worden sei. Buzarest sei keine Festung und habe keinen Kommandanten.

Das Klänge nach Rumänien, entspannte aber die Lage nicht. Es blieb selbst ruhig.

Ich begab mich zur Avantgarde. Diese hatte die schon in Galizien und Serbien mit als besonders Kriegstüchtigkeit bekannt geworden und bei der Eroberung von Buzarest dem 11. Division des Generals von Kraes inne. In ihrer Besatzung fand ich das ihr angeteilt, von mir gleichfalls sehr geschätzte Deutsch-Ordens-Infanterie-Regiment Nr. 152. Das Regiment war gerade im Begriff, mit Patrouillen an die Forts zu heranzuführen. Kein Schuß war noch abgefeuert worden, den von dem Befehlshaber verstanden, nur mit einzelnen Stellen ihres hohen Aufhanges erkennbar, nächstliegenden Forts und Zwischenwerken, nach aus den Geschützreihen, welche Ring-Gebäude und Eisenbahn und das Hinterland der Stadt umgaben.

Am Ende der breiten Vorortstraße sehen wir einen Reiter. Sollte nach Kanalerie im Ort sein? Aber die Alibouette des Reiters sieht nicht aus wie ein Soldat in Feldausstattung. Wir bleiben in voller Fahrt. Der Reiter kommt uns entgegen. Es ist ein Schutzmann. Er portiert sein Pferd und meldet, daß er beauftragt ist, den deutschen Soldaten den Weg — zur Bürgermeisterei zu zeigen. Wie höflich, wie unmissig und vorbedacht! Sicherlich hat ein Kenner deutscher Ordnung und Zucht im Buzarester Stadtregiment. Aber ich frsche nicht nach dem Maßstab, sondern nach dem königlichen Schloß. Angesichts dessen will ich meinem höchsten Kriegsherrn die Jubelstimmung von Buzarest melden. Der herrliche Schwabmann weist auf die am Ende der Vorortstraße haltenden Wagen der elektrischen Straßenbahn und empfiehlt, den Weisheit der Letzteren zu folgen und wir verweisen ihn auf die im Umkreis befindlichen, in einer Stunde zu erwartenden deutschen Truppen.

Hurras von deutschen Brüdern

Dann geht die eigenartige Fahrt weiter. Aber wie wird sich der Gang der Großstadt dazu verhalten? Er neigt zu Ausschreitungen und der Buzarester zu Chauvinismus. Wir achten solcher Gedanken nicht und treffen da, wo unsere Fortsstraße die eigentliche Stadt erreicht und sich teilt auf die Straßenbahn. Wir folgen ihr. Sie ist im Betrieb und ab-lehrt. Je tiefer wir längs ihrer Geleise in die Stadt eindringen, um so mehr wächst das Bild großstädtischen, friedlichen Lebens und Treibens. Offene Läden, gefüllte Kaffeehäuser! Wir werden gerührt. Die vielen uniformierten Soldaten regeln in tadelloser Haltung den Verkehr. In Berlin kann es nicht geordneter aussehen. — Drei-einzel ertönen Hurras und deutsche Jurufe. Sa, befinden wir uns denn nicht inmitten der Be-

In großer Marschalluniform zu Hindenburg



Beisetzung am Tannenbergtal.

Frankreichs modernes Maschinengewehr

Frankreich hat zur Zeit ein neues großkalibriges Maschinengewehr „Schick“ 132 mm. Es wird mit festlichem Rüst und vom Einbau in eine Feldbedeckung besteht. Eine dritte Verwendungsmöglichkeit ist die Anbringung auf einer Halbgeschütz- oder auf einer Vollgeschütz-Plattform. Die Schußweite beträgt 6500 m horizontal, 3500 m vertikal. Ein 30 mm Zuspander wird von den Augen auf 500 m Distanz glatt durchgeschlagen.

Geschütz zur Erde und Luftabwehr.

Die belgische Waffenfabrik Sabage in Verviers hat einen neuen Typ des Abwehrgeschützes konstruiert. Es ist ein sogenanntes Luftschütz, das in einer automatischen Kanone mit einer Geschwindigkeit von 25 mm, deren Hübel auf einer leichten Lafette aus Stahlträgern montiert ist. Die Kanone hat eine einstufige Vorrichtung an der Lafette, das Geschütz innerhalb von 1,5 Minuten von Land- auf Luftstellung wechseln.

Unterirdische Städte in England.

Der Plan, die Mittel der ganz unterirdischen Stadt für die Herstellung von Munition und Waffen auszunutzen, steht derzeit fest, daß das Zentrum der englischen Luftverteidigung von der Welt an die Küste verlegt werden soll. Nach im Norden Schottlands sollen große, gegen jeden Angriff aus der Luft geschützte Depots mit höchsten Vorräten gebaut werden.

Großbritannien indische Arme.

Die „Indisierung“ der britischen Armee in Indien macht weitere Fortschritte. Die indischen Angehörigen der englischen besetzten Batterien sollen nach Indien und Fortsetzung in einer, auch ein Staffelsammungsglieder werden. Diese Staffeln wird nicht von einem englischen, sondern einem indischen Offizier geführt.

Franciaubische Großflugboote mit 240 Stb. im.

Die „Pierot“-Boote haben ein Großflugboot herausgebracht, das aussehend für den Gestalt eines Verkehrsflugzeuges sein soll. Das Flugzeug erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von rund 240 Kilometern.

Das Geheimnis der Welt liegt irgend-
wie in der Schönheit. Denn wenn man
etwas Schönes betrachtet, so weiß man
alles, nur leider in einer anderen Sprache
als die wir sprechen können.
Ricarda Duch.

Der Schuß in der Nacht

Geleitete Erzählung von Wilhelm Venemann.

Der Gefangene des Gefängnisses
fehlte sein Gefängnis. Der Saal der feurigen
Sühnung war propädeutisch. Da lag das ganze
Dorf von Vorher bis zum Aufsteigen her-
unter. Der Schuß war im Dorf. Die
Windmühlentür war keine ferngegangene
und alle seine Säuger hatten sich reichlich ge-
nützt und hergegeben, was nur Herz und Lunge
vermochten.

Und nun war Ruhe. Da tat nach der Arbeit
ein Punkt auf. In einer Viertelstunde sollte
der gemüthliche Teil sein.
Der Förster hatte sich mit dem Vorherer an
einen Tisch gesetzt. Er war noch jung und
hatte mitgelitten und mußte auch gleich wieder
auf die Bretter, die auch hier im Dorfe die
Welt bedeuteten. Da hatte er einen Willkür-
ausfänger und gelächelt abzuwarten. Gegen die
Übernahme dieser Rolle war all sein Erdröhen
vergeblich gewesen.

Seine hatte die beiden entdeckt. Begrüßte
sie. Er war gefällig, Herr Förster, hat schon
Hochachtung.

„Weiben Sie mir vom Geißel!“ knurrte der
Vorherer, „wenn ich vom Willkür, feigt mir's
Blut auf. Das mit vor die Zehen der Malteser-
Kreuzer wieder durch und kehrt ich nicht
ich den Kerl endlich mal kriegen verloh ich ihm
das Fell, das ich den Brand auch Zage im
Nadeln sitzt!“

„Na, na,“ lachte seine, „nicht gar so laut,
meint ihr, da braucht ihr nur die Arme auszu-
halten, und da läuft der Malteserkreuzer
gleich hinter Nichts für ungu!“ Sie ließ ihren
Handgarn fort.

„Wunderlich auch,“ fragte der Vorherer,
„das der Willkür euch immer durch die Lippen
geht, muß doch ein mit allen Wässern gewaschener
Schuldbild sein!“

„Schon,“ befähigte der Förster, „aber ich habe
ihn verschiedenes Mal gesehen, wie er mit dem
Tier abgab. Dem am Dana stand ich, er branten
im Doh, auf ein paar Gersland ich hat der
Wand auf ihn geschrien, und kehrt ich nicht
Widde und will ihn kriegen, da bringt er ins
Unterholz und ich die Halde summt, ich bin-
terher, da ist aber immer erwidert!“

„Na, da will ihr doch, wer's was?“

„Oben nicht,“ griffte der Förster, „das Ge-
meinde habe ich gesehen und noch nicht, das
das läuft mir noch einmal in den Saal, und
dann werd' ich auch einmal nachschauen, was
darin liegt!“

Ein Gleichzeitiges schritt auf. Aus Gans und
Gehlen ergiebt sich die bunte, schwebende Flut
wieder in den Saal. Nach der Förster und Vor-
herer luden ihren Tisch auf. Da tritt einer der
Mitspielenden auf den Förster zu. „Der Karl
Hode, der wo den Willkür nach, der kann
halt nimmer,“ ist ihm was überkommen, nun
muß die Felle sein.“

„Seid ihr denn nicht, die, ein Weißbrot
und ein Willkür!“

„Sie hat eine Manneskennung und die Proben
hätt sie allweil gerne gesehen, wüßt ich, was
das Ding, das da auch nicht viel an tun!“

„Das Theaterstück wird angenehm!“

Unterhaltungsbeilage

Der Schuß in der Nacht oder der Willkür
als Liebesheiler.

Die Handlung, die zwischen Eustachius und
Zarina spielt. Ich fura diese: Der Sohn eines
nicht sehr begüterten Bauers steht die Tochter
des Försters. Sie führt dem Vater den Haus-
halt, da die Mutter gestorben ist. Der Vater aber
ist gegen die Heirat, denn nichts ist nichts
als nichts, der Fürst kann nur sein Willkür
nur in den unglücklichen Stunden sprechen, da der
Förster den Wald abgeht. Er legt sich deshalb
mit einem Willkür in Verbindung, der muß
mit eiligen Schritten den Förster in eine ein-
samere Gasse des Reviers locken, bewachen er
dann das Mädchen sieht. Bodenlang steht dieser
Bauer auf, da aber fällt der Willkür wie durch
einen Zufall dem Förster in die Hände,
luch, als er den verdrungenen Schuß in die
Rust, als er vor dem Förster das Mädchen zu
Förster sich schickte noch Haus, Unterbrechung
— Verlobung — Verlobung. Viele Hände-
drücke und Küsse vor, auf und hinter der Bühne.
Zelle ... der Vorhang nicht hoch ...

„Danke!“
Die Handlung rollt sich vorwärts. Die
Die Frau weint, der Alte tobt. Dann kommt
die Szene im Wald. Der Förster ist verärgert
mit dem Willkür heimkehrte. Schreit
mit ihr das ganze Zimmer aus. Der Förster
des Schicksal fällt das Mordrecht einer Poppen-
lampe auf den Weg. Der Willkür veranlaßt
sich hinter einem Holzstapel. Der Willkür
Zufuhr tritt auf. Eine wilde und verwegene Ge-
stalt, zerstreut und verwirrt vom Schicksal bis
zum Nils, der tief in die Strömung gewesen ist.
Seine Augen durchdringen den Wald. Er steht,
sieht den Stutzen aus dem Hohlen, hebt ihn
nicht ab. Willkürsahre im Publikum ...

Was einffo alles mit den Weihnachtsgängen passierte

Nach alten Erinnerungen mitgeteilt von Peter Purgelbaum

Vor rund einhundert Jahren mußte in dem
Vorhererhaus seinen annehmen, kleinen
mattigen und damals noch nicht so sehr
stärkenden „Nah“ Wochen eine Familie schon
reife, sehr arm gewesen sein, wenn sie nicht an
Christabend ihre abstrakte Gans, die sie selbst-
verständlich in eigener Dohut genossen hätte,
den Tisch bringen konnte. Bekanntlich
sah man in dem wackeligen Zimmer nicht
mehr ein wohnlicher und für die Praxismen
verdiener eine Zeitspaß in der Räte schenken
hat, eine Maßregel, die in der Abwesenheit
zu Hellen, aber desto zäheren Kämpfen zwischen
der Giechener Studentenchaft einerseits und
den Vorherer an dereliste führte, wobei jene
alle erdenklichen Mittel ergriffen, die verlockenden
Weihnachtsbesuche von den Reizern fortzuneh-
men, und diese alle Gegenmittel zur Rettung
des Praxismen ergreifen.

„Nur mit Mühe wird werden, das damals
den Vorherer, sah anständig, nach von ihrer
Univerfitalen. Wenn auch fast die Stude-
nten miteinander im zarten „Nah“
laßen, so waren sie auf der nächsten Kreis-
spielen ein Herz und eine Seele. Wodurch die
Baustrafen ihre Gänge im Werten, gar im
Dritten Endwech mit eigenen Geiten beständig
des Nachts rufen die Studenten mit langen
Zinnen, an deren Ende scharfe Zehnen ab-
gehoben waren, an und schritten den bauseindigen
Wogeln die Plakaten, die dann zum Spott
den Willkür den nächsten Morgen
allein im Wunde wechen, ab.

„Der Rektor der Univerfital — Superinten-
dent Baum — wollte frohen, im Vertrauen
einer prächtigen und wackeligen Gans an einer
Reihe des zweiten Stods zu hängen, von wo
sie aufsteigend genau über den weiten Kreis-
platz prahlte. Vorhererlicherweise hatte die
Gans die Gans derart verwirrt, daß nach-
her ein großer Wüde alle Unkenntlichen Be-
ziehungen vernachlässigten.
Da schloß es zur mitterrächtigen Stunde
stimmlich an der Staustr. Palmer öffnete ein
Fenster und fragte in das nächtliche Dunkel
hinüber: „Wer ist da?“ — „Im Stimm-
lich,“ antwortete, wie ein Stimm befragt,
„man holt ich Ihre Gans!“
Palmer rannte hin und neigte die Gans
aus ihren Nesten — doch in dem Augenblick,
da er sie in die Stube hineinbringen wollte,
erhielt er mit einer langen Wute einen heftigen
Schuß auf die vom Kopf flamm gewordenen
Zinnen, ein großer Wüde alle Unkenntlichen Be-
ziehungen vernachlässigten.
Da schloß es zur mitterrächtigen Stunde
stimmlich an der Staustr. Palmer öffnete ein
Fenster und fragte in das nächtliche Dunkel
hinüber: „Wer ist da?“ — „Im Stimm-
lich,“ antwortete, wie ein Stimm befragt,
„man holt ich Ihre Gans!“
Palmer rannte hin und neigte die Gans
aus ihren Nesten — doch in dem Augenblick,
da er sie in die Stube hineinbringen wollte,
erhielt er mit einer langen Wute einen heftigen
Schuß auf die vom Kopf flamm gewordenen
Zinnen, ein großer Wüde alle Unkenntlichen Be-
ziehungen vernachlässigten.“

Baterländische Bedenkstage

Bericht die große deutsche Versammlung nicht
1. Dezember.

1898: Vater Alfred Meißel in Düsseldorf 1898.
1899: Liebesbüchrens Anführung an Dummheit,
Wiedemann Anatomie.

2. Dezember.
1805: Schmitt der Univerfital.
1817: Heinrich v. Engel in Düsseldorf geboren.

„Hätte diese Unter vollbracht,
Professor Knapp nahm daher seinen Bruder
in Ober, doch Dieter stellte seine Unfähigkeit
derart sicher unter Beweis, daß Professor
Knapp seinen Kollegen, Großmann
um auch ihn von der brüderlichen Versam-
mlung abzuweisen.
Großmann also, seine ganze Pfeife schman-
schend, im Zimmer auf und ab und hörte
auf die Festhaltenen nicht mehr zu hören
erheb, blieb er stehen, postte dem anderen eine
dicke Tabakpfeife ins Gesicht und setzte eine
freundlichen Wächel: „Ach alaud's ist auch
nicht, lieber Kollege — aber ich habe ihn auf
der Wauer liegen sehen.“

Künftlich Jahre später.
Nach hatte sich Wochen an einer großen
Stadt entzündet und war Garantien gewor-
den. Ein barmherziger, gemüthlicher Herr
unter den Festhaltenen nicht mehr zu hören
erheb, blieb er stehen, postte dem anderen eine
dicke Tabakpfeife ins Gesicht und setzte eine
freundlichen Wächel: „Ach alaud's ist auch
nicht, lieber Kollege — aber ich habe ihn auf
der Wauer liegen sehen.“

„Menschentum,“ schmunzelte der Förster,
„denn alaud's ist, was sie ist mit dankbar,
wenn ich es bei den Schlägen lasse!“ Aber
das das ganz unter uns, einen Jäger hält
das Weißbrot abgeben, ... einen Jäger ...
ja, ich, ... alle Hochachtung!“

„Menschentum,“ schmunzelte der Förster,
„denn alaud's ist, was sie ist mit dankbar,
wenn ich es bei den Schlägen lasse!“ Aber
das das ganz unter uns, einen Jäger hält
das Weißbrot abgeben, ... einen Jäger ...
ja, ich, ... alle Hochachtung!“

„Menschentum,“ schmunzelte der Förster,
„denn alaud's ist, was sie ist mit dankbar,
wenn ich es bei den Schlägen lasse!“ Aber
das das ganz unter uns, einen Jäger hält
das Weißbrot abgeben, ... einen Jäger ...
ja, ich, ... alle Hochachtung!“

„Menschentum,“ schmunzelte der Förster,
„denn alaud's ist, was sie ist mit dankbar,
wenn ich es bei den Schlägen lasse!“ Aber
das das ganz unter uns, einen Jäger hält
das Weißbrot abgeben, ... einen Jäger ...
ja, ich, ... alle Hochachtung!“

„Menschentum,“ schmunzelte der Förster,
„denn alaud's ist, was sie ist mit dankbar,
wenn ich es bei den Schlägen lasse!“ Aber
das das ganz unter uns, einen Jäger hält
das Weißbrot abgeben, ... einen Jäger ...
ja, ich, ... alle Hochachtung!“

Fürst Wronzeff

Roman von Marqot von Simpson
Nachdruck verboten

12. Fortsetzung.
Sechste Kapitel.

In Neapel nahmen sie Quartier im Grand
Hotel. Vilita hatte alles alles bereit vorderlegt.
Dem Fürsten war ein schönes Appartement zu-
gerichtet worden, dessen Zimmer den Blick auf
das Meer freigab. Wo lag den langen
Streifen der Küste, dort weiterlich schimmerten
die Villen von Sestri Levante, auf der anderen
Seite reichte sich Nisibordero an Nisibordero.
„Nabend hatte ein Zimmer auf der zweiten
Etage angenommen. Er wollte nicht immer auf
die Seite des schimmernden Meeres blicken,
ernig den Wellenflut hören, er zog den Blick
in das beruhigende Grün des stillen Gartens
vor.“

„Nabend hatte ein Zimmer auf der zweiten
Etage angenommen. Er wollte nicht immer auf
die Seite des schimmernden Meeres blicken,
ernig den Wellenflut hören, er zog den Blick
in das beruhigende Grün des stillen Gartens
vor.“

„Nabend hatte ein Zimmer auf der zweiten
Etage angenommen. Er wollte nicht immer auf
die Seite des schimmernden Meeres blicken,
ernig den Wellenflut hören, er zog den Blick
in das beruhigende Grün des stillen Gartens
vor.“

„Nabend hatte ein Zimmer auf der zweiten
Etage angenommen. Er wollte nicht immer auf
die Seite des schimmernden Meeres blicken,
ernig den Wellenflut hören, er zog den Blick
in das beruhigende Grün des stillen Gartens
vor.“

„Nabend hatte ein Zimmer auf der zweiten
Etage angenommen. Er wollte nicht immer auf
die Seite des schimmernden Meeres blicken,
ernig den Wellenflut hören, er zog den Blick
in das beruhigende Grün des stillen Gartens
vor.“

„Nabend hatte ein Zimmer auf der zweiten
Etage angenommen. Er wollte nicht immer auf
die Seite des schimmernden Meeres blicken,
ernig den Wellenflut hören, er zog den Blick
in das beruhigende Grün des stillen Gartens
vor.“

„Nabend hatte ein Zimmer auf der zweiten
Etage angenommen. Er wollte nicht immer auf
die Seite des schimmernden Meeres blicken,
ernig den Wellenflut hören, er zog den Blick
in das beruhigende Grün des stillen Gartens
vor.“

„Nabend hatte ein Zimmer auf der zweiten
Etage angenommen. Er wollte nicht immer auf
die Seite des schimmernden Meeres blicken,
ernig den Wellenflut hören, er zog den Blick
in das beruhigende Grün des stillen Gartens
vor.“

„Nabend hatte ein Zimmer auf der zweiten
Etage angenommen. Er wollte nicht immer auf
die Seite des schimmernden Meeres blicken,
ernig den Wellenflut hören, er zog den Blick
in das beruhigende Grün des stillen Gartens
vor.“

„Nabend hatte ein Zimmer auf der zweiten
Etage angenommen. Er wollte nicht immer auf
die Seite des schimmernden Meeres blicken,
ernig den Wellenflut hören, er zog den Blick
in das beruhigende Grün des stillen Gartens
vor.“

„Nabend hatte ein Zimmer auf der zweiten
Etage angenommen. Er wollte nicht immer auf
die Seite des schimmernden Meeres blicken,
ernig den Wellenflut hören, er zog den Blick
in das beruhigende Grün des stillen Gartens
vor.“

„Nabend hatte ein Zimmer auf der zweiten
Etage angenommen. Er wollte nicht immer auf
die Seite des schimmernden Meeres blicken,
ernig den Wellenflut hören, er zog den Blick
in das beruhigende Grün des stillen Gartens
vor.“

„Nabend hatte ein Zimmer auf der zweiten
Etage angenommen. Er wollte nicht immer auf
die Seite des schimmernden Meeres blicken,
ernig den Wellenflut hören, er zog den Blick
in das beruhigende Grün des stillen Gartens
vor.“

„Nabend hatte ein Zimmer auf der zweiten
Etage angenommen. Er wollte nicht immer auf
die Seite des schimmernden Meeres blicken,
ernig den Wellenflut hören, er zog den Blick
in das beruhigende Grün des stillen Gartens
vor.“

„Nabend hatte ein Zimmer auf der zweiten
Etage angenommen. Er wollte nicht immer auf
die Seite des schimmernden Meeres blicken,
ernig den Wellenflut hören, er zog den Blick
in das beruhigende Grün des stillen Gartens
vor.“

„Nabend hatte ein Zimmer auf der zweiten
Etage angenommen. Er wollte nicht immer auf
die Seite des schimmernden Meeres blicken,
ernig den Wellenflut hören, er zog den Blick
in das beruhigende Grün des stillen Gartens
vor.“

„Nabend hatte ein Zimmer auf der zweiten
Etage angenommen. Er wollte nicht immer auf
die Seite des schimmernden Meeres blicken,
ernig den Wellenflut hören, er zog den Blick
in das beruhigende Grün des stillen Gartens
vor.“

Man tat sich die Zeit auf, durch die sich die...

Man, der Oberst, wie schmeckt denn in eine...

Wit dem Bild, den er der Gattin der letzten...

Bildeines Leufnants

Von Paul Menzogna.

Das Erlebnis der Schlacht hatte seinen Mund...

Der Kommandeur, über seinen durch nicht...

Es wäre doch zu lustig gewesen, dachte er...

leidlichem Geschloßgebet verweilenden Wais...

Kein Zweifel, diese tief verborgenen Kräfte...

Die Rettung der letzten Teddy-Bären

Ein großer Koala-Schutzpark eröffnet / Sie fressen...

Wieviele Menschen wissen, daß der Teddy-...

Auf den Spuren der Ordensritter

Das unterirdische Alleenstein / Chebingänge unter dem Fischerei-...

Alleenstein, das als oberirdische Stätten am...

Er begriff, nach ungeheurer Umfassung durch...

wußte, und so hielten ihn, ihr unerschö...

Wännen gestanden waren und schüttelten die...

Es scheint, daß es wirklich gelungen ist, den...

Das alte Schloß wurde im 18. Jahrhundert...

alles durchdacht, bis ins kleinste alles anse...

seiner Kompanie, den Sanitäter hinter eine...

Am Ende des Tages war er im Hofe...

Gläserne U-Boote

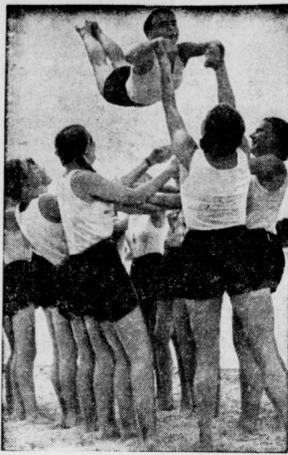
Eine neue japanische Versuchskonstruktion.

In keinem Lande der Welt gibt es viel Ver...

Es ist natürlich nicht ausgeschlossen, daß U-...

Es ist natürlich nicht ausgeschlossen, daß U-...

Zuneh, lepte noch einige Steine zur Schube...



So lustig geht's auf dem Sportplatz zu.

Heute: Mädel im Dienst

Dießmal redet unsere Beilage von dem Leben des BDM-Mädels. Gerade jetzt, wo das BDM-Mädel besonders im Rahmen des BDMs arbeitet, wo es hunderte lang sitzt und für das BDM-Interesse zu werben muß, wo es an alle herantritt mit der Sammelleibschleife, damit keiner hungrig und friert, soll jeder vom Leben im BDM wissen. Denn viele noch gibt es, die außen stehen, nicht hineinsehen — vielleicht auch nicht hineinsehen wollen. Darum heißt unsere Beilage heute: „Mädel im Dienst!“ Sie soll von allem erzählen, was für das BDM-Mädel „Dienst“ ist.

Sollen wir Mädel marschieren?

Ober wie eine Sammelherbe laufen?
„Also morgen um 8 Uhr am Ritzplatz!“ Ein letztes Mal unter der Führerin. „In sauberer Kleidung und ohne buntes Müßchen! Mit Frisuren!“ Ein viertel neun marschieren wir los!
„Am nächsten Tag schön die Sonne. Es würde ein schöner Tag werden. Waren alle pünktlich zur Stelle? Natürlich kamen einige nachdackelnd! Ohne das ging es ja nicht! Kann eine allgemeine Kontrolle der Ordnung stattfinden? — Es war alles in Ordnung! Um ein halb neun ein kurzer Pfiff und im Kommando! (Nawohl, bei uns nicht ab und zu auch ein Kommando! Nicht ab, nur, wenn es sein muß.) Also: In Marschformation antreten!“ Dann: „Im Gleichschritt — marsch!“

Ein großes Lied wurde begonnen. „Links, rechts, links, rechts!“ Es ist herrlich, in Reih und Glied im Gleichschritt zu gehen! Ich habe nie verstanden, wenn ich andere sehen hätte, das ist doch nichts für Mädel! Die sind doch nicht so dumm, wenn sie nicht so tun, als wären sie nicht so dumm! Danken im freien marschieren wir ja nicht, da mag jeder gehen, wie er will, aber in den Straßen der Stadt! Sollen wir da wie eine Sammelherbe die durcheinander laufen?!

Na, jedenfalls marschierte wir heute wieder froh und munter durch die Stadt. Ein Lied noch dem andern wurde angestimmt. Da geht's nochmal so gut! Mädel sind froh und bald wieder abgehoben, denn es kullert hier raus, das es nur wenige richtig konnten. Ich sah deutlich Miss Gesicht. „Mädel! Mädel! wieder ein Lied!“ Ein Lied erabend angefangen! Können die heute doch wieder die wieder nicht! Na, marsch!

Wald waren wir auf dem Stadion. Da marschierte schon die SA und Hitlerjugend auf! Es sah wie ein großes Meerlager aus. Wenn die großen Herren! Als wir auf den Platz marschieren sah ich mich schnell einmal um. Es sah doch recht nett aus, als die Mädel mit frohen, frischen Gesichtern, alle in gleicher Kleidung und in Reih und Glied! Ein launer Zug!

Sie hören die Uebertragung der Führerin. Er fordert Pflichttreue von uns! Sind wir denn auch so, wie wir sein sollen? Ist gewiß noch nicht! Aber wir wollen ihn ja so gern helfen! Wir wollen ganz fest! Der Führer darf von seiner Jugend niemals enttäuscht werden! Wir Mädel sind froh, daß wir mit all den andern in Reih und Glied stehen dürfen!

Wenn Sonntags gesammelt wird...

Da kam neulich ein Mädel zu mir. Es war an einem unfreudlichen Verbitomina. „Du, Stide, ich habe gefahren schon all meine Plünnen verkauft!“ — Ich wunderte mich, denn heute, am Sonntag, war der eigentliche Sammeltag für uns. „Ich habe gefahren für Grete gesammelt, die in erfährt.“ — „Dann brauchst du natürlich heute nicht nach...

mal zu sammeln“, meinte ich. „Denn manchmal möchte ich doch nicht bei dem Wetter rausfahren!“ — Da aber ein Aufgeböhr! Natürlich wollte sie heute nochmal sammeln! Es machte ihr doch Freude, die Eltern hätten nichts dagegen und sie würde sich die Zeit schon nehmen. „Wird sie gar nicht nachlassen wollen. Neh ich sie noch einmal eine Sammelherbe holen.“ — Am Nachmittag kam sie wieder. Sie

Wir mit unferm, ewigen' Dienst

Nicht alle Mädels können ideal sein / BDM ist keine Anstalt

„Ich habe heute abend Dienst.“ — „Ach, ihr mit eurem ewigen Dienst! Was macht ihr denn da eigentlich immer?“
So kann man oft fragen hören. Und manchmal kann man auch sehen, wie einige über „die Kindererziehung“ lächeln. Wir aber nehmen unseren Dienst bitterern! Wirkt ihr denn überhaupt etwas von dem, was wir arbeiten? Wirkt ihr von der Schulungsarbeit im BDM, die Führerin und Mädel erfährt? Wirkt ihr, daß wir an den Eltern abends um sieben Dinge und Fragen reden und hören, die vielleicht vielen von euch vertraut sind, aber doch ebenso vielen, denen Schulbildung und Elternhaus nicht so viel geben konnten, fremd und ungelöst geblieben sind? Wir führen regelmäßig gemeinsam und spielen dazu geeignete Sportwartinnen. Wir haben Volkstanz, Spiel, und Eingehören. Besonders Ausbildung bekommen unsere Mädel in Vorkursen, Fortbildung und Spezialkursen. Wir betreiben eigene Handarbeits- und Hauswirtschaftslehre, bilden selbst Umkleehäuser, und Freizeittage. In BDM-Erholungs-lager wird Schwimmen und ärmeren Mädeln wird ein warmes Bett gegeben. Helft man den Mädeln werden jährlich gefürchtet. Wirkt ihr davon? Und dann unser Dienst im Kleinen! Wir sammeln, wir nähen, fricken für Kollektive.

Probleme gibt es noch viele Leute, die uns nicht verstehen, die uns Vorurteile und Behauptungen machen wollen, die einzelne Mädeln mit heiligen Worten angreifen. Diese Leute machen sich nicht klar, daß wir im BDM keine Anstalt bilden, sondern, daß wir alle, alle erfüllen, daß die Mädel natürlich nicht alle ideal sind, nicht gleich alle vorbildlich werden können! Diese Leute denken nicht an die jahrelange Erziehung, die sie ihren Kindern geben, und die sie zu dem machen, was sie sind. Wir haben oft Mädeln vor uns, auf die schon vieles einwirkte, was nicht schon war. Manche kommen aus einer Umgebung, die ihnen nie gute Vorbilder ab. Nun folgen wir sie gleich in einigen Monaten völlig ändern?

Aber muß man denn immer nur das Schöne sehen? Warum nicht auch das, was wirklich geschieht und erreicht wurde! Weiß man denn immer, ob das Mädel, das da so angegriffen und beurteilt wird, nicht vielleicht mächtig kämpft, um endlich zu werden, aber dann manchmal doch noch in eine Gesellschaft gezogen wird, die es nicht gut mit ihm meint und es wieder verliert? Es ist so schwer für ein Mädel, von selbst das Rechte zu erkennen, wenn es das nie gelernt hat! Aber deshalb darf es doch keine Leute geben, die ihr Kind nicht zu uns lassen, weil sie es für zu gut halten! Jedes ordentliche Mädel würde ja nur nützen und beifern helfen, da, wo wirklich noch Mühsel sind. Also, steht nicht an derhalt unteres Ringes, den wir im Dienst um Führer und Fahne bilden.

Schützen vor! Antreten!

„Du, Dannel nicht la zu dem Piepen aus mit der großen Schürze! Man müßte sie doch halbspantoffeln anhaben und auf dem Kopf ein Kopftuch!“
Wir bogen uns vor Lachen! Es war fast wie eine Wadenkutsch! „Wadenkutsch“



Das deutsche Mädel am Webstuhl.

In vielen Führerinnen-Schulen des BDM laufen Webkurse unter Leitung von Fachkräften. Formen- und Farben von der Mädeln so erweckt werden. Daneben wird den Mädeln Gelegenheit gegeben, sich neue Berufsmöglichkeiten zu erarbeiten.

kräftel! „Denke dir, ich bin alle hundert losgeworden! Und habe sogar noch 30 von einer Frau mitgebracht, die froh ziemlich und wurde gar keine los.“ — „Ich gab ihr die Hand! „Rein, Vor, ich danke dir, ich wünsche, es machtest es alle Mädeln so wie du!“ — „Aber dir denn jeder gleich was abgenommen?“ — „Rein, viele habe ich vergebens gefragt, aber das macht mir nichts aus!“ — Und weg war sie.

Auf der ganzen Welt kein Vorbild

Der BDM als größte Mädellorganisation / Lebens- und Erziehungsgemeinschaft

Bei der Erziehung des Menschen stellt man in der Regel drei hauptsächlichste Erziehungs-faktoren heraus: Schule, Elternhaus und Jugendbund. Der Begriff „Jugendbund“ wird ja durch erfüllt. Wir sind nicht einer der Jugendbünde der vergangenen Zeit, sondern eine Lebens- und Erziehungsgemeinschaft. Wir wissen, daß wir Mädel einmal das Geschlecht der Mütter sein werden, die

Bekommt ihr nicht Lust, mitzumachen?

die Erlangung der gesamten deutschen Jugend in der Hitlerjugend nach uns noch immer mehr verdrängen. Wissen wir doch heute ganz genau, daß es bei ihm niemals die Erziehung gegeben hat, die wir im BDM, in der SA, an uns leisten wollen.



Bekommt ihr nicht Lust, mitzumachen?

Noch nie gab es eine solche riesige Mädellorganisation. Jemanden in der Welt finden wir einen Zusammenhang von Mädeln, der uns Vorbild sein konnte. Wir mühten eine Organisation formen, die nirgendwo ein Vorbild hatte. Wir haben diese Aufgabe jetzt nicht nur Hausfrau, sondern Kameradin des Mannes sein sollen. Darum treiben wir vor allem Sport! Nicht etwa im Sinne der früheren Sportverbände. Wir wollen keine Spitzenleistungen, sondern einen gesunden, abgeschritten, leistungsfähigen Körper. Deshalb laufen, turnen und tanzen wir in unserer Gemeinschaft. Und deshalb wandern wir. Denn können wir die Liebe zu allem Leben, den zu den Bäumen, Gräsern, Vögeln und Tieren, muß härter werden und tiefer als in der Natur! Es wird wiederum dabei ganz von selbst die Liebe zum Kinde mitwachsen und erstehen.

Natürlich ist es wunderbar, wenn jede Frau um die Kultur ihres Volkes weiß. Wie kann dieses Wissen um die Kultur härter gepflegt werden als durch praktische Werkarbeit? Wenn wir erst das Gefühl für Schönheit und Formen in den einzelnen Mädeln geweckt haben, können wir sie auch dann empfänglich sein für die großen Kunstwerke unseres Volkes. In unserer geschichtlichen Schulung werden uns die Gestalten großer Männer und Frauen wieder lebendig. Frauen wie Minnet von Dorothea-Büschhoff oder Agnes von Esch bringen uns zum Bewußtsein, daß wir selbst ja auch Mitträgerinnen einer neuen Kultur sind. Ueberall spricht man im BDM, frische, junge Mädel, die von der Lebendigkeit in dieser großen deutschen Wädelnorganisation leuchten. Bella Erdmann, Hingüßerlein.

Was lesen wir Mädel?

Es ist im Sommer der Ferien, soeben, ein kleines Buch erschienen „Mädel in der Zeit“. Ihr findet darin alles, was ein Mädel wissen muß. Die Führerin ist es unentbehrlich, „Gedanken für die Führerin und Handarbeitslehre“, „Gedanken für die Führerin“, „Zeit und Zeit“ in beiden die einzelnen Kapitel. Und viele Zeitschriften sind dabei!

natürlich besonders sein. Grete selbst nahm sich Güte vor.
Jetzt begann eine richtige Unterredung. „Ich habe heute abend Dienst!“ — „Ach, ihr mit eurem ewigen Dienst! Was macht ihr denn da eigentlich immer?“
So kann man oft fragen hören. Und manchmal kann man auch sehen, wie einige über „die Kindererziehung“ lächeln. Wir aber nehmen unseren Dienst bitterern! Wirkt ihr denn überhaupt etwas von dem, was wir arbeiten? Wirkt ihr von der Schulungsarbeit im BDM, die Führerin und Mädel erfährt? Wirkt ihr, daß wir an den Eltern abends um sieben Dinge und Fragen reden und hören, die vielleicht vielen von euch vertraut sind, aber doch ebenso vielen, denen Schulbildung und Elternhaus nicht so viel geben konnten, fremd und ungelöst geblieben sind? Wir führen regelmäßig gemeinsam und spielen dazu geeignete Sportwartinnen. Wir haben Volkstanz, Spiel, und Eingehören. Besonders Ausbildung bekommen unsere Mädel in Vorkursen, Fortbildung und Spezialkursen. Wir betreiben eigene Handarbeits- und Hauswirtschaftslehre, bilden selbst Umkleehäuser, und Freizeittage. In BDM-Erholungs-lager wird Schwimmen und ärmeren Mädeln wird ein warmes Bett gegeben. Helft man den Mädeln werden jährlich gefürchtet. Wirkt ihr davon? Und dann unser Dienst im Kleinen! Wir sammeln, wir nähen, fricken für Kollektive.

Wir mit unferm, ewigen' Dienst

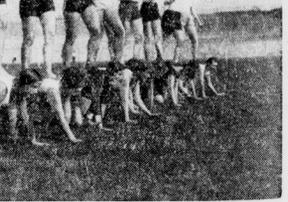
Nicht alle Mädels können ideal sein / BDM ist keine Anstalt

„Ich habe heute abend Dienst.“ — „Ach, ihr mit eurem ewigen Dienst! Was macht ihr denn da eigentlich immer?“
So kann man oft fragen hören. Und manchmal kann man auch sehen, wie einige über „die Kindererziehung“ lächeln. Wir aber nehmen unseren Dienst bitterern! Wirkt ihr denn überhaupt etwas von dem, was wir arbeiten? Wirkt ihr von der Schulungsarbeit im BDM, die Führerin und Mädel erfährt? Wirkt ihr, daß wir an den Eltern abends um sieben Dinge und Fragen reden und hören, die vielleicht vielen von euch vertraut sind, aber doch ebenso vielen, denen Schulbildung und Elternhaus nicht so viel geben konnten, fremd und ungelöst geblieben sind? Wir führen regelmäßig gemeinsam und spielen dazu geeignete Sportwartinnen. Wir haben Volkstanz, Spiel, und Eingehören. Besonders Ausbildung bekommen unsere Mädel in Vorkursen, Fortbildung und Spezialkursen. Wir betreiben eigene Handarbeits- und Hauswirtschaftslehre, bilden selbst Umkleehäuser, und Freizeittage. In BDM-Erholungs-lager wird Schwimmen und ärmeren Mädeln wird ein warmes Bett gegeben. Helft man den Mädeln werden jährlich gefürchtet. Wirkt ihr davon? Und dann unser Dienst im Kleinen! Wir sammeln, wir nähen, fricken für Kollektive.

Auf der ganzen Welt kein Vorbild

Der BDM als größte Mädellorganisation / Lebens- und Erziehungsgemeinschaft

Bei der Erziehung des Menschen stellt man in der Regel drei hauptsächlichste Erziehungs-faktoren heraus: Schule, Elternhaus und Jugendbund. Der Begriff „Jugendbund“ wird ja durch erfüllt. Wir sind nicht einer der Jugendbünde der vergangenen Zeit, sondern eine Lebens- und Erziehungsgemeinschaft. Wir wissen, daß wir Mädel einmal das Geschlecht der Mütter sein werden, die



Bekommt ihr nicht Lust, mitzumachen?

Noch nie gab es eine solche riesige Mädellorganisation. Jemanden in der Welt finden wir einen Zusammenhang von Mädeln, der uns Vorbild sein konnte. Wir mühten eine Organisation formen, die nirgendwo ein Vorbild hatte. Wir haben diese Aufgabe jetzt nicht nur Hausfrau, sondern Kameradin des Mannes sein sollen. Darum treiben wir vor allem Sport! Nicht etwa im Sinne der früheren Sportverbände. Wir wollen keine Spitzenleistungen, sondern einen gesunden, abgeschritten, leistungsfähigen Körper. Deshalb laufen, turnen und tanzen wir in unserer Gemeinschaft. Und deshalb wandern wir. Denn können wir die Liebe zu allem Leben, den zu den Bäumen, Gräsern, Vögeln und Tieren, muß härter werden und tiefer als in der Natur! Es wird wiederum dabei ganz von selbst die Liebe zum Kinde mitwachsen und erstehen.

Natürlich ist es wunderbar, wenn jede Frau um die Kultur ihres Volkes weiß. Wie kann dieses Wissen um die Kultur härter gepflegt werden als durch praktische Werkarbeit? Wenn wir erst das Gefühl für Schönheit und Formen in den einzelnen Mädeln geweckt haben, können wir sie auch dann empfänglich sein für die großen Kunstwerke unseres Volkes. In unserer geschichtlichen Schulung werden uns die Gestalten großer Männer und Frauen wieder lebendig. Frauen wie Minnet von Dorothea-Büschhoff oder Agnes von Esch bringen uns zum Bewußtsein, daß wir selbst ja auch Mitträgerinnen einer neuen Kultur sind. Ueberall spricht man im BDM, frische, junge Mädel, die von der Lebendigkeit in dieser großen deutschen Wädelnorganisation leuchten. Bella Erdmann, Hingüßerlein.

Was lesen wir Mädel?

Es ist im Sommer der Ferien, soeben, ein kleines Buch erschienen „Mädel in der Zeit“. Ihr findet darin alles, was ein Mädel wissen muß. Die Führerin ist es unentbehrlich, „Gedanken für die Führerin und Handarbeitslehre“, „Gedanken für die Führerin“, „Zeit und Zeit“ in beiden die einzelnen Kapitel. Und viele Zeitschriften sind dabei!

Schriftleitung: Lieselotte Eckertz, Halle.

Vom Weihnachtsmarkt

Deutsche Wertarbeit



Ein Geschenk von bleibendem Wert Die elektrische **SINGER**

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT Fabrik in Wittenberge bei Potsdam Halle (Saale)

Leipziger Str. 23 — Mühlweg 22 Ammendorf, neben dem Rathaus Querfurt, Hermann-Göring-Straße 3

Schreibmappen
Schreibzeuge / Füllfederhalter
Vornehme Briefpapiere mit Druck und Prägung
Schreibunterlagen

„Mercedes“-Klein-Schreibmaschinen

Aug. Weddy-Jaschke & Klautzsch
Leipziger Straße Nr. 22 23 // Fernsprech-Anschluß 24758 und 26390



Es ist kein Zufall, dass elegante Damen

Pelze
tragen von
Carl Jacob
Gr. Ulrichstraße 55

Vor Ankauf eines
**Flügels
Pianos
Harmoniums**

besuchen Sie unsere reichhaltige Ausstellung in bewährten Qualitäts-Instrumenten. Zeitgemäße Preise. Garantie.

Ritter & Co.
Obere Leipziger Straße Nr. 73

Großes Lager in Radio und Sprechapparaten, Schallplatten erster Marken.

Schauen und Kaufen

Schon ist wieder Adventszeit, und die Kinder zählen erwartungsvoll die Tage bis zum Heiligen Abend. Vorweihnachtliche Stimmung herrscht wieder in den Häusern, wo die Vorbereitungen für das Fest ihren Anfang genommen haben; weihnachtlicher Glanz leuchtet schon in den Straßen der Stadt. Festliche Lichter locken uns an die Schaufenster, deren Auslagen einen Vorgeschnack auf die großen und kleinen Freuden und Genüsse des Weihnachtsfestes und der ganzen Weihnachtszeit geben.

Morgen ist der erste Adventssonntag; der kupferne, der silberne und der goldene Sonntag kommen reich, und dann ist das lang-ersehnte Fest, das Fest der Liebe und des Schenkens, da. Schon sind die ersten Wunschzettel geschrieben und beim Weihnachtsmann eingelaufen, schon überlegt man, was man seinen Lieben zum Feste schenken soll. Es ist gut, schon jetzt Pläne zu machen und zu rechnen, damit die Einkäufe und die Weihnachtsarbeiten in diesen kurzen Tagen wie am Schnürchen gehen. Manchem fällt es nicht schwer, das zu finden, womit er seinen Verwandten und Freunden eine Freude machen will; vielen aber bereitet die Auswahl der Geschenke Kopfbrecherei. Man möchte doch nichts Falsches schenken, nichts Unpassendes und auch nichts Wertloses — heute weniger als je, wo jeder mit dem Pfennig rechnen muß.

Gehen wir nur in die Stadt, sehen wir uns an, was diesmal zum Fest für uns bereitgestellt ist, dann werden wir schon das Rechte finden. Die Geschäftsleute haben einen Teil ihrer emsigen Vorbereitungsarbeit für das Weihnachtsfest schon hinter sich. Sie haben die Lager aufgefüllt, haben die schönsten und begehrtesten Dinge im Schaufenster ausgestellt. Nun brauchen wir nur zu kommen und zu schauen — und auch zu kaufen! Wir wollen gleich morgen, am ersten Adventssonntag, anfangen, uns alles anzusehen, wir wollen durch die Straßen schlendern und vor den Schaufenstern stehenbleiben, wollen suchen und prüfen, überlegen und rechnen, damit wir gleich in den ersten Tagen der neuen Woche, der ersten Vorweihnachtswoche, mit den Einkäufen beginnen können.

Es ist sogar das Vernünftigste, nicht lange zu warten, sondern die erste Zeit zum Schauen und Kaufen zu benutzen. Da ist der Andrang meist noch nicht zu groß, so daß man mehr Ruhe hat. Und die Lager sind noch voll, die Auswahl noch am größten. Da brauchen wir keine Angst zu haben, daß die anderen uns schon die besten Stücke vor der Nase weggeschmuppelt haben; wer aber bis zum Schluß, bis zum letzten Tage vor dem Fest, wartet, der muß

Der reizende
Damenschirm
ein Herrenschild, Stock-
schirm oder Stock ist
immer ein gern gesehene
Geschenk. Gut und
preiswert sind Sie bei
uns im Spezialhaus
Ernst Karras
Inhaber: Hans Herz
Leipziger Straße 4

Die beliebtesten Wirtschaftartikel!

| | | |
|--------------------------------------|------|------|
| Brotdäusen, 2 kg mod. Dekor. | 2.85 | 2.85 |
| Wandtafelmehls | 3.45 | 2.85 |
| Waschkübe, oval | 2.75 | 2.29 |
| Waschleinen, 30 Meter | 1.15 | 1.15 |
| Waschapparate, verzinkt | 5.85 | 3.55 |
| Wärmflaschen, verzinkt | 0.85 | 0.85 |
| Wärmflaschen, Kupfer | 4.75 | 3.25 |
| Fleischhacker | 2.25 | 1.90 |
| Milchmaschinen | 1.90 | 1.75 |

Brotschneidemaschinen 4.60 3.85

| | | | |
|--|------|------|------|
| Füllwagen | 2.95 | 1.95 | 1.75 |
| Flaschenwagen mit Messinggehäusen | 3.25 | 2.50 | 2.25 |
| Flößenkessel, verchromt | 4.45 | 3.35 | |
| Aluminium-Schmoröpfe, Satz 4 Stück m. Deckel . v. 3.25 | | | |
| Aluminium-Bäckformen mit Schauglas | 5.10 | | |
| Kohlenkasten, mod. Dekor. | 2.- | 1.35 | |

Emallwaren

| | | | |
|------------------------------------|------|------|------|
| Wannen, rund, 36 cm | 1.45 | 1.95 | 1.10 |
| Wannen, oval | 4.25 | 3.25 | 2.25 |
| Brotpfannen mit Deckel | 4.35 | 3.45 | 2.65 |
| Brotschneide, 3 kg | | | 5.75 |
| Ermer | 1.50 | 1.25 | 1.- |
| Schmoröpfe | 0.90 | 0.80 | 0.65 |
| Schmoröpfe, Satz 3teilig | | | 3.35 |
| Milchhöpfe, Satz 3teilig | | | 2.90 |

Das unverwundliche Stahlgeschirr

| | | | |
|------------------------------------|--|--|------|
| Kasserolle mit Deckel | | | 1.15 |
| Köle, Bräter mit Deckel | | | 1.35 |
| Bräter, oval, mit Deckel | | | 4.25 |
| | | | 3.75 |
| | | | 3.15 |

Lebag Leipziger Straße 10
Inh.: W. Burshardt Fernruf 32403



Wer hat MEHR SINN für Schönheit?

MÄNNER oder FRAUEN? Natürlich Frauen, antworten da die meisten. Aber weit gefehlt! Gerade die Männer entwickeln mitunter einen Sinn für Schönheit, der geradezu erstaunlich ist. Kommt doch neulich ein Kunde zu **Kristall-Friedrich** und sagt: „Wissen Sie, ich meinte meiner Frau, die morgen von der Reise kommt, eine kleine Überraschung bereiten. Zeigen Sie mir doch mal eine schöne Kristallvase.“ Also: Hat dieser aufmerksamere Ehemann etwa keinen Schönheitssinn? Aber umgekehrt genau so: Viele Frauen kaufen oder wünschen sich für ihr Heim hübsche Kristallgegenstände. Sie wissen genau: Männer schätzen das, denn echtes, funkelndes Kristall gibt einem schöngedekelten Tisch die festliche Wärme, es hebt die Stimmung und verschönt den Alltag! Darum sind ja auch Kristallgeschenke so beliebt, sie bereiten immer Freude, sie passen in jede Wohnung und an jeden Platz. Aber noch eins: Kristall ist furchtbar billig bei **Kristall-Friedrich**. In einem unerschöpflich großen Lager zeigt man Ihnen gern, wie viele prächtige Dinge Sie für einen bescheidenen Betrag erhalten. Kommen Sie deshalb recht oft zu

Kristall-Friedrich Leipziger Straße 25 (gegenüber Pottel)
Das große Spezialhaus



Vom

Weihnachtsmarkt



Hüte Mützen

erhöhen die Weihnachtsfreude!



Oberer Leipziger Straße 61

Es bleibt, wie es war!
Spielwaren
schön und billig

stets von

Sobel

das Haus der volkstümlichen Preise
Gr. Ulrichstraße 57



Ihre

Ski-Ausrüstung

vom

Sporthaus Fischer
Leipziger Str. 102

Es ist schon so ... **Immermann-Qualitäten**

bereiten immer Freude
Für den Herrn:
Krawatten / Wäsche / Socken / Handschuhe
Für die Dame:
Unterwäsche, Strümpfe u. die schönsten Handschuhe, dabei preiswert, gut, geschmackvoll
seit über 50 Jahren

Immermann, Gr. Ulrichstraße 47

Betten Graf

Ältestes Spezialgeschäft am Platz

Gegr. 1892 Marktplatz 10/11 Tel. 21298

Puppen- Bettstellen Matratzen Betten

Für die Hausfrau!

Das schönste Weihnachtsgeschenk aus Ihrem alten Bett
die neue, elegante Steppdecke
zum Umarbeitungspreis von 5.—, 8.— RM
Steppdecken — Daunendecken — Kleider- und Seidenstoffe — Wäsche usw.

Kissenfüllungen von 95 Pl. an mit Federn
Kissen, gut. Inlett u. Federn RM. 7.50, 5.95
Oberbett, prima Qualität RM. 35.—, 25.—

Geschw. Wolf

Inh. P. Fricke, Leipziger Str. 63, gegenüber Automat
Zugelassene Verkaufsstelle der R. Z. M.



und trotzdem billig!

Lorenzow

Einzig und älteste
in der **Leipziger Straße**

Schokoladen-, Zuckerwaren- und Lebkuchenfabrik

Pfefferkuchen
Geschenkartikel

Baumbehang
Marzipan

in vorzüglicher Qualität und fabelhafter Auswahl

die trübe Erkenntnis machen, daß die anderen ihm nicht mehr viel übriggelassen haben, und er wird sich mit dem Wenigen, was noch vorhanden ist, begnügen müssen, ohne in der reichen Auswahl wählen und wählen zu können.

Wer noch nicht weiß, was er schenken soll, dem wird schon etwas einfallen, wenn er vor dem Schaufenster steht. Und wenn ihm auch dabei nichts einfällt, dann soll er eintreten und sich zeigen lassen, was für schöne Sachen es gibt, die man schenken kann. Jetzt haben die Verkäufer noch die Zeit, den Kaufstüftigen alles in Ruhe zeigen zu können, ihnen gute Rat schläge zu geben oder ihnen die Preise zu nennen, die ja für die meisten von uns ausschlaggebend sind. Dabei wird mancher eine höchst erfreuliche Entdeckung machen, nämlich die, daß die schönen Geschenke gar nicht so teuer sind, wie er meistens annimmt. Er wird erstaunt sein, daß man schon für ein paar Mark oder gar schon für eine Mark ein schönes Geschenk erleben kann, mit dem man sich nicht zu schämen braucht. Man wird aber, wenn man sich über die Preise informiert, auch gleich die Dinge ausscheiden können, die für seinen mageren Geldbeutel nicht in Frage kommen, so daß man von Anfang an seine Einkäufe auch nach der finanziellen Seite disponieren kann. Dem das möchte doch jeder vermeiden, daß er plötzlich schon das ganze Geld ausgegeben hat, ohne alle Weihnachtswünsche seiner Lieben erfüllt zu haben. Lieber vielen eine kleine Freude machen mit kleinen Geschenken, als wenigen mit großen Geschenken, für die man sein Geld vorzeitig erschöpft. Schließlich kommt es ja auch nicht auf den materiellen Wert eines Geschenkes an, sondern darauf, wie man es schenkt, und daß man es gern und mit Liebe schenkt.

Noch ein Wort an unsere Frauen: Wenn ihr Weihnachtsarbeiten nähen, stricken oder stricken wollt, dann geht beigeiten los und seht euch an, was für hübsche Sachen man anfertigen kann, und deckt euch rechtzeitig mit Stoff und Garn ein, damit ihr nicht so oft in eurer Arbeit geföhrt werdet. Denn mit einem halbfertigen Kissen oder einem Oberhemd ohne Kermel macht ihr euerem Gatten keine ungetrübte Freude!

Morgen, wenn zum ersten Male der Adventstern leuchtet, gehen wir in die Stadt, morgen schauen und sichten wir, und übermorgen kaufen wir das erste Geschenk. Ja? Und zum Schluß noch einen guten Rat: Studiert nicht nur fleißig die hellerleuchteten Schaufenster, sondern auch die Inserate in der Zeitung, die euch eine Uebersicht über alles geben, was man überhaupt zu Weihnachten schenken kann.

Herrenhüte

erste Marken

Mützen

blau und Sport

Pelzwaren

billige Skunkskragen

empfiehlt in großer Auswahl

Friedrich Koch

Leipziger Straße 74



J. A. HECKERT

Kristall - Porzellan / Große Ulrichstraße 38

Ein Ideales

Weihnachtsgeschenk

von dauerndem Wert ist ein

Pianino Hoffmann

von

am Riebeckplatz.

Wundervoll im Ton und Präzision.

Nur Qualitäten.

Bedeutend ermäßigte Preise.

... und für das Fest immer das Schönste

Hyazinthen

angegeben, mit und ohne Gläser

Kakteen — Kakteenbänkehen
Gießkännchen — Reiche Auswahl
Billigste Preise. Schalen — Überläufe

Vogelbauer ganz besonders preiswert

Max Krug

Samenhandlung — Markt 16

Lederwaren

in gediegener geschmackvoller Ausführung sind

Weihnachts-Geschenke

welche Freude bereiten und stets willkommen sind. Ueberzeugen Sie sich von der reichen Auswahl und den besonders billigen Preisen

Neuheiten in **Damentaschen**, praktischen **Stadttaschen**, dauerhaften **Reisekoffern**, haltbaren **Rindledermappen**, für Reise, Schule und Beruf, feine Lederwaren jeder Art.

Hermann Rüsche!

Oberer Leipziger Str. 40/41

Ihrem Schreibtisch

fehlt noch etwas!

Wir helfen Ihnen!

Reiche Auswahl in

Marmor-Schreibzeugen — ledernen Schreibmappen — Dokumentenmappen
Briefpapieren — Montblanc-Füllhaltern — Füllstiften — Foto-Alben

Friedrich Müller

Halle (Saale), Leipziger Straße 29

Fernruf 25616 u. 22102

Vom Weihnachtsmarkt

Flügel / Pianos

In größter Auswahl
Sprechapparate und Schallplatten
aller führenden Marken
Electrolas / Grammophone

Planohauss B. DÖLL

Halle (Saale)
Gr. Ulrichstraße 33/34
Fernruf 26635

Rundfunkgeräte

Blaupunkt, Mende, Körting
Saba, Siemens, Telefunken, Lorenz
und alle anderen erstkl. Fabrikate
— Volksempfänger —
Die neuesten Modelle

Silberbestecke, Uhren und Goldschmuck

gehören zu den Ge-
schenken, die auf Jahre
hinaus erfreuen. Mit
einer großen Auswahl
wartet auf Ihren freund-
lichen Besuch das am
Ort gut bekannte
Spezialhaus



Richard Voss
Goldschmiedemeister
Leipziger Str. 1 (Rathaus)

Jedes freut sich über

angefruchtete
Hyazinthen ... mit Glas 85 Pf.
... ohne Glas 60 Pf.
Krokus ... in reizenden Topfchen 25 Pf.
... in Schalen von 80 Pf. an
Maijäckchen
in Töpfen und Schalen, schnell blühend, von 45 Pf. an
Kakteen ... und alles was zu ihrer Pflege
gehört.
Moritz Bergmann
Samenhandlung
Fernruf 20107 — Halle (S.) — Leipziger Str. 13

Das schönste Weihnachtsbesenfangel Handschuhe

Kinder-Handschuhe
gestrickt, in hübschen Ausführungen,
haltbare Qualitäten . Paar 0,95 0,65

Damen-Handschuhe
in viel. Qualitäten und modernen Aus-
führungen . . . Paar 1,45 0,95 0,55

Herren-Handschuhe
Trikot mit warmem Futter und einem
Druckknopf . . . Paar 1,50 0,95

Damen-Glacéhandschuhe
Steinstulpe mit kleiner Verzierung, ein
Druckknopf Paar 2,60

Nappa-Lederhandschuhe
f. Damen u. Herren, m. mollig-warmem
Innenfutter Paar 5,90

KARSTADT
Halle-Saale, Gr. Ulrichstr. 59/61

Allen EINE FREUDE MACHEN!

Wir wollen allen unseren Verwandten und allen unseren
Freunden zu Weihnachten eine Freude machen; wir wollen ihnen
allen etwas schenken, nicht etwa in der Erwartung, auch von ihnen
ein Geschenk zu bekommen. Weihnachtsgeschenke sollen keine Ver-
pflichtungen schaffen; wer mit diesen Gedanken seine Geschenke ver-
teilt, der hat den wahren Sinn des Weihnachtsfestes nicht begriffen.
Weihnachten ist das Fest der Liebe, und die Liebe soll die treib-
ende Kraft sein, die hinter dem Schenken steht. Wer diese „Liebe“
empfindet, den drängt ein inneres Bedürfnis dazu, einem anderen,
der ihm nahesteht, eine Freude zu bereiten. Nicht um des lauten
Dankes oder der Anerkennung willen, sondern um des stillen Be-
wußtseins willen, jenem anderen etwas Liebes getan zu haben.

Die Liebe soll die treibende Kraft sein . . . Wem aber soll diese
Liebe gelten? Nur unseren Verwandten und den nächsten Freun-
den? Sollen alle die, die keine Verwandten und keine Freunde
haben, die allein im Leben stehen, die vielleicht noch dazu die Räte
des Lebens am schwersten tragen — sollen alle die zum Weich-
nachtsfest leer ausgehen? Sollen sie nichts von der heiligen Liebe
spüren, die uns zur Weihnachtszeit das Herz voll macht?

Unser Denken geht heute weiter. Es bleibt nicht bei uns und
unserem engsten Freundeskreis stehen, es gilt heute allen, die unsere
Volksgenossen, unsere Freunde im weitesten Sinne sind. Und es
gilt vor allem denen, die auf der Schattenseite des Lebens stehen,
und die darum unsere Liebe um so nötiger haben. Wer kann die
rechte Weihnachtsfreude erleben, wenn er weiß, daß Tausende und
aber Tausende seiner Brüder im Lande in Not und Sorge leben,
und daß sie, vergessen, abseits vom Licht und Glanz des Weich-
nachtsfestes stehen müssen? Wenn wir unsere Liebe auch diesen
unserer Brüder zuwenden, wenn wir diese Liebe in die Tat
umsetzen, durch die diese Volksgenossen teilhaben können an der
Freude des Weihnachtsfestes, dann erst sollte für uns die eigene
Freude und Befriedigung am Fest vollkommen sein.

Es gibt wohl kaum noch einen, der da fragen könnte, wie man
das macht, anderen Menschen, die man selbst nicht kennt, zum Weich-
nachtsfest seine tätige Liebe zuzuwenden. Das Winterhilfswort gibt
reichlich Gelegenheit dazu. Wer es nur irgend ermöglichen kann,
der gebe zur Pfundsammlung, zur Kleiderammlung und noch dar-
über hinaus. Denn alle diese Gaben dienen dazu, unsere ärmeren

Wollen Sie . . .

Ihren Salon oder Ihr Stizimmer mit
dem richtigen Lichtträger ausstatten,
so lassen Sie sich bei uns beraten.
Unsere Ausstellung Gr. Ulrichstr. 54
zeigt Ihnen „Salon- und Stilkronen“
in reizvollen Ausführungen.
Benutzen Sie unseren R-Zahlplan.



Licht u. Wärme

G. m. b. H.
Gemeinschaftsunternehmen der Wehpt., des
Fachhandels- und -Gewerbes für Gas-, Wasser-
und Elektrizitäts-Verbraucher
Gr. Ulrichstraße 54, Fernspr. 256 54

Das schönste Weihnachtsbesenfangel Strümpfe

Damen-Strümpfe
„echt ägyptisch Maco“ m. Doppelsohle
u. Hochferse, reiche Farbenswahl
Paar 0,95 0,65 0,45

Damen-Strümpfe
künstliche Matseide, sehr schöne
feinmaschige Qualitäten, schön. Farb-
sortiment . . . Paar 1,65 1,25 0,95

Damen-Strümpfe
künstliche Waschseide, plattiert, un-
sere bewährten Qualitäten in mod.
Farben Paar 1,65 1,25 0,95

Herren-Socken
Fantasie, hübsche Muster, aparte Farb-
stellungen . . . Paar 1,25 0,75 0,45

Herren-Sportstrümpfe
kräftige Qualitäten, mod. Melangen
Paar 1,35 0,95 0,65

KARSTADT
Halle-Saale, Gr. Ulrichstr. 59/61

Weihnachtsfreude durch praktische Geschenke

W. F. Wollmer

Gr. Ulrichstr. 6-10 Gegr. 1769

Handarbeiten für Damen und Kinder - Wollwaren
Strümpfe - Socken - Handschuhe - Herrenartikel
Trikotagen - Wäsche - Hemden - Baumwollwaren
Kleider- und Seidenstoffe - Lampenschirme

Haus- und Vereinsfahnen

Paul-Koffein

1/4 Pfund 0,60
Dieser präparierte Kaffee wird durch sein
gehaltvolles starkes Aroma und seine Be-
kämlichkeit auch Sie unbedingt betriebliden.

Sulfaninen, dänischhalb Pfd. 0,50 0,45 0,30
Korinthen, Garbanfrucht Pfd. 0,46
Mandeln, süsse und bittere Pfd. 1,20 1,—
Zitronen, gr. Schalen Pfd. 1,10
Stollenmehl, allerfeinstes 5 Pfd. 1,35

HABERT

Leipziger Straße 7071 | Fernsprecher 344 87
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Herrenartikel

Will zum Fest man
praktisch schenken,
Muß an Willy Horn
man denken!

Unterzeuge
Strümpfe
und Handschuhe

Halle a. S., Leipziger Straße 65

Damenwäsche

Vom Weihnachtsmarkt

Gasherde
Elektrische Herde
Waschtoiletten, Badeeinrichtungen
Heißwasserspender
Beleuchtungskörper
Heizkissen, Föhn, Bügeleisen,
Brotröster, Rauchverzehrer usw.
Ausstattungsgegenstände
für Bad und Toilette
Fachmännische Beratung
und Installation.

Ed. Eder
Spiegelstraße

Krawatten, Hüte,
Oberhemden, Schals
oder ein Anzug
Mantel nach Maß
das sind zünftige Geschenke
aber von

Hans Wilhelm
GROSSE STEINSTRASSE 74

KULTUR

und verfeinerte Geschmacksbildung finden
stets auch ihren Ausdruck im Tragen von
Schmuck aus edlem Material.
Was moderne Damen und Herren an
neuzzeitlichem Schmuck vor allem
bevorzugen, bringt in einer geschmacklich
außerordentlich betriebsreichen Auswahl
Juwelier

Gustav Elsässer
Halle (Saale), Kleinschmieden 4

Moderne Möbel

füllen durch ihre vollendete harmonische Formschön-
heit die Wohnung mit einer Atmosphäre von Ruhe und
Behaglichkeit. Sie finden bei mir reiche Auswahl in

Schlaf-, Speise-, Herren- zimmer und Küchen

Reizende Geschenke sind

Couches, Sessel, Rauch- u. Leselische, Näh- u. Spiel-
tische, Blumenkrippen. Ich bitte um zeitig. Besuch!

Möbel - Böttcher

Merseburger Straße 1 am Riebeckplatz

Leinwand, marm. billigen Tapeten

Rolle von 21 Pf. an, in empfehlende Erin-
nerung. Ebenso biete an entzückende

Pügganflüßchen-Torgalun

Pügganflüßchen-Sowann

in allen Tönen bei billigster Berechnung.

Sämtliche Künstler-Utensilien, wie

Malarkästen, Plakalfarben für Deko-
rateure, Oelfarbe in Tuben, Tafel-
leim, Perleim, Kell-Rahmen usw.

halte bestens empfohlen. **Artl-Beizen,**

Mattinen usw. stets vorrätig.

Farben- Tapeten- Kreuzer

Halle (S.), Mittelwache 9-10, Fernruf 21465

Ein schönes Geschenk

ist und bleibt immer ein
Jahres - Abonnement
auf die Saale-Zeitung

Geschenk - Urkunden sind in sämtlichen
Saale-Zeitung - Verkaufsstellen erhältlich

Brüder nicht nur vor Wintersnot zu bewahren, sondern auch ihnen
zum Weihnachtsfest eine kleine Freude zu bereiten. Eine besonders
schöne Form der tätigen Liebe ist die Patenschaft für ein armes
Kind, das von einer Familie oder auch von mehreren Familien
zusammen für die Weihnachtszeit oder die ganze Winterzeit in
den Familientreis aufgenommen und gepflegt wird. Wir wollen
uns nicht rühmen, „Wohlthaten“ zu erweisen, sondern unser ganzes
Tun soll darauf gerichtet sein, den Glanz der Weihnachtszeit auch
in die Familien zu tragen, in denen die Freude und das Licht ihren
Einzug noch nicht gehalten haben.

Es gibt aber noch eine andere Weise, Weihnachtsfreude denen
zu bringen, denen sie bisher ver sagt blieb. In unserer nächsten
Heimat, im Thüringer Land und im Erzgebirge, leben Tausende
von der Herstellung von Kinderspielzeug und Christ-
baumschmuck. Gerade der Christbaumschmuck ist aber in den
letzten Jahren vernachlässigt worden. Mancher hat ihn ganz weg-
gelassen. Und doch geht ein einzigartiger Zauber von dem festlich
geschmückten Weihnachtsbaum aus, das Licht der Kerzen spiegelt
sich wider in den zahllosen Kugeln und Glöckchen, die kleine Wunder
unserer heimischen Glasbläserkunst sind. Wenn der Duft des
Tannenbaumes dann am Heiligen Abend durch das Zimmer zieht,
erleuchtet in dem Glanze des strahlenden Lichterbaumes unsere ferne
Kindheit wieder auf, und der Jubel der Kinder läßt diesen Abend
zum schönsten des Jahres werden. In der besinnlichen Vorweih-
nachtszeit aber wollen wir auch derer gedenken, die diese Pracht
in harter Heimarbeit geschaffen haben. Allein in Thüringen leben
über 1600 Heimbetriebe fast ausschließlich von der Herstellung des
Christbaumschmuckes. Ganze Familien arbeiten Tag und Nacht
und erhalten für ihre künstlerische, mühselige Arbeit doch nur
Stundenlöhne von acht bis zehn Pfennigen. Es bedeutet kein
großes Geldopfer, den unansehnlich gewordenen oder zerbrochenen
Christbaumschmuck durch neuen zu ersetzen; wir schaffen damit nicht
nur uns und den unseren Freude, sondern geben gleichzeitig
deutschen Volksgenossen Arbeit und Weihnachtsfreude.

Mit dem Spielzeug ist es nicht anders. Wir wollen unseren
Kindern nicht die Freude am Spielzeug vorenthalten, und wir
werden ihnen um so lieber Spielzeug zu Weihnachten schenken, da
wir wissen, daß es 50 000 Arbeiter gibt, die mit ihren Familien
sich von der Herstellung der Spielwaren ernähren müssen. Da ge-
rade Spielwaren in den letzten Jahren immer weniger ausgeführt
werden konnten, ist die Spielzeug-Heimindustrie mehr noch als bis-
her auf den deutschen Markt angewiesen.

An all das wollen wir denken, wenn wir unsere Geschenke ein-
kaufen; die vielen wollen wir nicht vergessen, die keine Weihnachts-
freude haben, die auf unsere Hilfe angewiesen sind. Unsere Opfer
sind nur gering, aber die Freude, die wir schaffen, ist unerschät-
tbar groß!

Handschuhe Krawatten

Das schönste Weihnachtsgeschenk
besonders preiswert

J. Roeckl
Gr. Steinstr. 4



die besten Geschenke.
Große Auswahl
im Spezialgeschäft
A. Wande
Brüderstr. 14, am Markt

Schenkt Schuhwaren

vom Spezialschuhgeschäft

E. u. H. Tille
Gr. Steinstraße 5, gegenüber Fa. Huth

Reiche Auswahl in sämtlichen
Schuhwaren zu soliden Preisen



A. Hermann Müller
Musikhaus
Gr. Märkerstr. 3 (am Markt)

Viollinen, Mandolinen, Lauten,
Mund- und Ziehharmonikas,
Zithern, Schalllöten, Querflöten
Trommeln in allen Größen

Eine Kassette Briefpapier

oder geschmack-
volle Briefgä-
rtchen sind als
Weihnachtsgeschenk
stets beliebt

Otto Hendl - Drucker
Große Brauhausstraße 16/17

Ein gutes Weihnachtsgeschenk ist ein Vogelkäfig

Vogelkäfige, verzinkt, vernickelt
..... ab RM. **2.50**
Vogelkäfige, verzinkt **4.50 3.75 3.15**
Vogelkäfige, vernickelt ab RM. **4.25**
Vogelkäfige, lackiert RM. **5.10 4.40**
Vogelkäfige, verchromt ab RM. **7.50**
Sittichbauer, extrastark ab RM. **6.50**
Spezialkäfig, zum Aufklappen,
mit Klettervorrichtung u. Spiel-
zeug RM. **10.00**

Leonhardt & Schlesinger
Inhaber Curt Leonhardt
Ammendorf Halle Leuna

Das große Sonnenfest

zeigt Ihnen
in seiner
Spezial-Abteilung

Siemens, AEG., Saba,
Mende, Seibel, Tafel-
Telefunken, Lumophon,
Körting, Schaub, Owina,
Nora, Loewe, Lange,
Sachsenwerk, Sinfurth,
Lorenz, Brandt,
Volksempfänger VE 301

Unser Teilzahlungs-System
erleichtert die Anschaffung

Fahrad- Möller

mit seiner Radio-Spezialabteilung
Halle a. d. Saale, Schmeerstraße 1

Adventslichter

Am ersten Adventslichter hängen wir heimlich und leise ein Licht an, und es hängen hier und dort den leuchtenden Adventslichter auf, und unsere Kinder freuen sich und da das erste hängen des Adventslebens. Und wir fahren langsam und allmählich fort, bis fast zu Weihnachten die Fülle des Lichtes offen, hell und innerlich.

Auch die Straßen unserer Stadt sind in der Adventszeit erleuchtet. Unsere Rathhäuser erstrahlen in feenhafter Beleuchtung, und die Wintererleuchtung lassen die alten Formen anders als im Sommer besonders hervortreten. Und über dem Treiben unserer Marktplatz leuchten die erneuerten Türme der Marktkirche in angeblühtem Schein.

Wie wußten wir das Licht für alles Dunkel! Und wir wissen: alles Licht, das wir anzünden und erstrahlen lassen, ist doch nur ein ganz schwacher Schimmer gegenüber dem Anspruch stellt in ganz bezaubernder Weise: „Ich bin das Licht der Welt, wer mit mich folgt, der wird nicht in die Dunkelheit kommen, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

Wieses und viele Leuchte die Finsternis mehr als das Licht. Liebe und Verleumdung scheuen das helle, klare Licht der Wahrheit und des Tages. Mitleid des Lebens und des Erbarmens legen Nacht und Not auf vieler Menschen. Man sieht sich in die Dunkelheit und wirr und verirrt sich nicht zurecht und sich selbst nicht heraus. Aber das Adventslicht leuchtet hinein und ist immer noch größer und härter als alles Dunkel und alle Finsternis.

Das ist die Adventslichter! „Das Licht, das in der Finsternis wandelt, leuchtet ein großes Licht, und über die da wohnen im finsternen Lande, scheint es hell.“ Jedes Licht im Advent will die Augen aufmachen, will leuchten, „Mache dich auf, werde Licht, denn dein Licht kommt!“

Wohlfühlender sind wir alle, zumal besonders im Advent. Die Sehnsucht nach Licht wohnt in jeder Menschenseele, besonders in der Kindheit. Sie ist die Sehnsucht nach dem Licht, das in die Hand Gottes ist, auch in der Verborgenheit und Unbekanntheit. Aber sie leuchtet und will auch in der dunklen Nacht den Weg des Lichtes, und wenn ihr nur ein einleuchtendes Licht leuchtet.

Darum bekennen wir uns mit dem deutschen Dichter der Weihnacht, das aus dem Dunkel ins Licht treibt, weil wir den kennen, der uns herauf hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht. Und wenn oftmals die Finsternis das Licht nicht befreit, so kehnt die Welt zurück, daß das Licht größer und härter ist als Dunkelheit und Nacht und Finsternis. Die Adventslichter leuchten: in ihm ist das Leben, und das Leben ist das Licht der Menschen. Der Adventslichter erhebt sich über alle, die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichtes!

Manfred Roenneke.

Hallorenfahrt zum Führer

Neujahrsglückwünsche für Hitler und Göring. Der alten Tradition folgend, werden die Halloren in diesem Jahre dem Reichsführer und Führer des deutschen Volkes Adolf Hitler persönlich Glückwünsche zum Jahreswechsel überbringen. Die Reichsleiter und Chef der Präsidialkanzlei Dr. Meißner auf ein diesbezügliches Schreiben den Halloren mitgeteilt hat, ist der Führer und Reichsführer bereit, die Glückwünsche in der Form, wie dies der vereinigten Reichspräsident und Generalfeldmarschall Hindenburg getan hat, am 1. Januar zur Entgegennahme ihrer Neujahrsglückwünsche zu empfangen. Unter Überweisung von Zetteln, Schladwinern und Tafel werden also die Halloren in ihrem eigenen Namen und im Namen der gesamten Stadt Halle unter dem Führer die besten Wünsche für das neue Jahr des Kampfes 1935 übermitteln. Außerdem werden die Halloren auch Gelegenheit nehmen, dem Reichsführer Ministerpräsident Hermann Göring in der gleichen Weise Glück für das neue Jahr zu wünschen.

Stadtrat Czernowski nimmt das Wort

Auf unsere Kritik, Das Schicksal der Marion Kaufmann in der getragenen Ausgabe unserer Zeitung stellt uns Landesminister Stadtrat Czernowski mit, daß auch er von dem Unfall schwer betroffen werden sei und möglicherweise einen dauernden Schaden davontragen habe. Er habe sieben Wochen an einem Schädelbruch, an Rückenverletzungen und Bruch eines Brustwirbels im Krankenhaus und 6 Wochen in

Dauerdienst bei der Staatsanwaltschaft Halle

Bei der Staatsanwaltschaft Halle ist ein dauernder Dauerdienst eingerichtet worden. Zuerst ist wiederum ein Beamter des höheren Grades in der Zeit von 8 bis 20 Uhr jederzeit zu erreichen. Die Dienstbesetzung (Nr. 27161) wird in der Zeit bis 18 Uhr die Besetzung umfasst mit dem jeweils gewählten Beamten, falls dies aber nicht möglich sein sollte, mit dem Staatsanwalt vom Dienst verhalten, in der Zeit von 18 bis 20 Uhr (Sonntags 10 bis 12 Uhr) ist dieser unter Nr. 34179 unmittelbar zu erreichen.

Urteil im Straßenbahnprozeß

Zuchthaus für ehemaligen Wegah-Betriebsobmann, Gefängnis für seinen Komplizen

Der hiesige Straßenbahn-Prozeß endete mit der Verurteilung des Angeklagten Schuchardt zu 2 Jahren Zuchthaus und des Angeklagten Kermann zu 6 Monaten Gefängnis. Damit blieb die Strafkammer fast bei dem Antrag des Staatsanwaltes, der auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus bzw. 10 Monate Gefängnis gelautet hatte! „Strafverhältnissen“, so forderte der Staatsanwalt dabei gegen Schuchardt, „müßte beachtet werden, daß sich der Angeklagte mit billigen halbtägigen Anwürfen und Beschuldigungen gegen Wegah-Direktor Dohmgerger angezogen hat, die sich als falsch erweisen und nicht erwiesen haben!“

Zur Urteilsverkündung, die gegen 18 Uhr stattfand, hatten sich wieder zahlreiche Straßenbahner eingefunden, ein Zeichen, wie stark die Anteilnahme und wie lebhaft das Interesse der Arbeitssammler an dem hiesigen Angelegenheit an dem Prozeßanfang war. Das Urteil wurde von den Angeklagten verschieden aufgenommen: Schuchardt ließ sich nicht im geringsten entweichen, Kermann hingegen ließ sich sehr leicht abwickeln, so zu sein. Die Juristen, die in den Pausen den Prozeß sehr lebhaft erörtert hatten, verhielten sich diszipliniert, wenn man ihnen auch Genehmigung über des Urteils gerechte Sühne anmerkte.

Der zweite Verhandlungstag verschiebte insbesondere die Lage des Angeklagten Schuchardt, denn mit der Vernehmung der Zeugen, vor allem der Straßenbahner, gelang es immer mehr, den einen Einblick in sein Treiben zu gewinnen. Schon bald hatten sich nämlich 1933 die Verdichte gegen sein Antisemitismus klar vermindert; ein alter Straßenbahner namens Wöhe war nicht etwa im September 1933 einen Einblick in sein Treiben zu gewinnen, die Seele der Bewegung und des Widerstands, das immer härter wurde.

Auch durch Mithilfe am schwarzen Brett, durch allerlei andere Mittel und schließlich durch Gewalttatigkeiten ließ sich Wöhe nicht abschrecken, bis er im September 1933 die Anklage von Schuchardt und Kermann auf drei Tage erreichte.

Damals wurden dann eine Reihe Beweise erhoben, auch nachgeprüft, aber „zum größten Teil“ als haltlos festgestellt. So konnte Schuchardt im Amt bleiben.

Hatte man am ersten Verhandlungstage vor allem von dem Wirrwort und dem Durcheinander der vielen Konten und Klassen festgestellt, so hörte man am zweiten mehr, wie es dazu gekommen war. Da stellte sich fest heraus, daß Schuchardt in der wichtigsten Sitzung der Partei, die er an der falschen Führung veranlaßt, aber auch selbst vorgekommen hat. Auf ein zentrales Konto erhielt er die abgezogenen Beiträge der verschiedenen Konten, die er in die einzelnen aufstehenden Summen verbrachte und einzog. Die Ausgangsbuchungen vom zentralen Konto stimmen nicht überein mit den Eingangsbuchungen nicht überein, die letzteren sind nämlich durchwegs niedriger! Mit dieser, ähnlichen und anderen Punkten in Einzelheiten ergriff sich sehr deutlich, wie auch das Gericht mehrfach formulierte, daß Schuchardt mit Willen in die falschen Konten ausging, sich zu bereichern und seine Kameraden zu schädigen.

Über den Verbleib der Gelder hatte er stets ausgeteilt, er wisse nicht, wo sie geblieben seien; er habe hin und wieder „einen Sauger gemacht“ und „so genau hat es darauf in nicht an“. Im Befragten über ihm ist es doch so darzustellen, als wäre ihm im Durcheinander das Geld zwischen den Buchungen „verloren gegangen“. Einmal sagte er auch von sich, seine Hauptpflicht wäre, daß er ein Amt übernommen habe, denn er nicht an dem Amt gemessen ist. Dieser Kontext er immer wieder, er wolle unbedingt die Verantwortung tragen. Aber von allem dem ist schließlich nicht mehr viel übrig geblieben!

Prag-Kundgebung der Studentenschaft

Am heutigen Sonnabendvormittag haben an hiesigen reichsdeutschen Hochschulen Kundgebungen gegen die Verengung der deutschen Universität in Prag statt. Und die hiesige Studentenschaft veranfaßte heute eine Protestkundgebung, und zwar um 11.30 Uhr in der Aula der Martin-Luther-Universität. Es wurden dabei auch Vertreter durch die Deutschlebenden Neben von Professor Fischer, dem Rektor der Berliner Universität, und Reichsführer der D. St. Feickert übertragen.

Tatächlich Gelder in Höhe von 2500 Mark

vertrauten und verlor unter. Dabei hätte dieser seinen Straßenbahndienst annehmen, bekam extra 30 Mark und als Mitglied des Aufsichtsrates pro Sitzung 3 Mark. Wenig erhellend war, daß noch im Schlußwort die beiden Angeklagten sich gegenseitig belafelten und vor allem Schuchardt versuchte, Kermann mit hereinzuziehen, der seinen alten Beschäftigungsbahn als Mitarbeiteramtlich leit.

Das Urteil lautet im einzelnen gegen Schuchardt: wegen Hehlerei — Freiheitsstrafe, wegen fortgesetzter Untreue 1 Jahr 11 Monate Zuchthaus, wegen Urkundenfälschung 3 Monate Gefängnis, umgewandelt in zwei Jahren Zuchthaus, außerdem wegen 2 Jahren Zuchthaus, außerdem um 100 Mark Geldstrafe, hilfsweise weitere 10 Tage Zuchthaus. Ferner 3 Jahre Ehrverlust wegen erwiesener ehelicher Ehebruch, wenn es sich „schloß, mit dem Ehepartner seiner Kameraden Schindler zu treiben“, wie sich das Gericht ausdrückt. Auf Urteilen stand bis vor kurzem bekanntlich nur Gefängnisstrafe, in besonders bösen Fällen kann jedoch jetzt auch auf Zuchthaus erkannt werden, und der vorliegende Fall wurde vom Gericht als besonders trüb angesehen.

Bei Kermann hat das Gericht, es sei zweifelhaft, ob er genügt habe, welches Spiel mit ihm getrieben wurde. Trotz erheblicher Bedenken und sehr harter Verdadtsmitteilung man ihm deshalb die vor 1934 geltenden Verurteilungen nicht anzuerkennen. Er habe aber einmal Hehlerei begangen, als er sich von Schuchardt „aus dem vollen Gefühl, den jener von Karoffelgeld immer mit sich hatte, 100 Mark gegen ihn, in einer zweifelhafte Frau an gehen. Weiter habe er sich mit der Untreue schuldig gemacht, als er gemeinsam mit Schuchardt Geld abgab, obwohl er wußte, daß dieser suspendiert und ein Verfahren gegen ihn bereits eingeleitet ist. Als er in die Halle und für Kermann müßte man jedoch beachten, daß er eine tadellose Vergangenheit habe, daß er den ihm gestellten Aufgaben nicht gewachsen getreten sei und weiter, daß ihn Schuchardt nicht verleitet habe, die ihn auf seinen Posten geleitet, entlastet!

Widerstand angedrückt wurde ebenso Schuchardt dessen angedrückt, der Lebenslauf, sein frühes Kämpfen an der Front, seine Bewahrung in der Marinebrigade, die heute noch hohe Anerkennung finde.

Auch über ihn wurde übrigens vom Gericht, nach der Erörterung der bereits im September 1933 einmal erfolgten Suspendierung, gelobt, „er war den Anforderungen fähig und auch nicht gewachsen“. Für Kermann wurden die Urteilmittel abgelesen angeführt, die Schuchardt schon vor Jahren innerhalb der Partei sich hatte zuschreiben lassen.

Dann, das verhältnismäßig sehr spät gegen Schuchardt und Kermann vorgegangen worden war, hielt das Gericht fest: „Wenn man in Halle sich umhört, konnte man vor Monaten schon sehen, wie das Vertrauen erlöhnt war. Der angegriffene die Stelle Schuchardt ist sehr groß, denn das Vertrauen vieler Straßenbahner wurde hart erfüllt!“ Im Zusammenhang damit geht das Gericht noch einmal darauf ein, daß schließlich Kreisleiter Dohmgerger das Ulla-Verfahren in Gena brachte. Ein hier vieles wieder aufgenommen wird, der Verleger der beiden Zeitungen, von denen der eine das verantwortungsvolle Ehrenamt eines Obmannes des Gewerkschaftsbetriebes der Wegah innehatte, durch beider Schwaben angegriffen wurde, so ist andererseits festzustellen, daß hier ebenfalls die schwere Bestrafung der Schuldigen nach einer bis ins Letzte gehenden Verhandlung hier vieles wieder aufgenommen hat.

Eine Atmosphäre des Misstrauens oder auch nur mangelnder Sicherheit wurde noch immer am gründlichsten durch reifliche Klarheit und Wahrheit gereinigt. Das ist hier geschehen, und dafür dankt die hiesige Studentenschaft den verantwortlichen Stellen der Wegah, der hiesigen Studentenschaft, dem Reichsführer, Reichspräsidenten, Reichsleiter, Staatsanwaltschaft wie Richtern, die hier ihre Pflicht taten.

Karl Heinz Blümel †

Zum Gedenken an einen hervorragenden Arzt und Wissenschaftler und ganzen Deutschen.

Am 28. November verstarb in Halle der bekannte Sachverständige, Arzt, Hygieniker, Mangelungsorgan, Dr. Karl Heinz Blümel †. Am 11. März 1880 in Neubund in Weddigung geboren, ist er verhältnismäßig jung dahingegangen, nachdem er seit Juli dieses Jahres schwer erkrankt war. Wohl ihm ist nicht wenig hervorragende ärztliche Sachkenntnis abgegangen, sondern vor allem Zinsen auch ein lauterer, von innerer patriotischer Begeisterung befeuert, Deutscher, einer der Weichen, der nie gemerkt hat, der immer aufrecht stand, der Begeisterung, Ehre und Vermögen jederzeit bis zum Letzten einzusetzen bereit war, wo er nicht tragend wertvolle Anlässe im Freiheitskampf der Nation bemerkte. In aller Stille ist der Entschlafene am geringen Preisen aus dem Überstand in die Höhe im englischen Kreise seiner Familie eingeschläfert worden. Trauern werden noch viele um ihn.

Karl Heinz Blümel ließ sich im Jahre 1909 in Halle als Facharzt nieder, damals erst 29jährig. Er hat dann hier sein wissenschaftliches Aufkommen die Wegführung der Tuberkulose aus „Lungenheilstätten“ an die Wohnorte der Kranken zu verlegen, in die Tat umgesetzt. Wählig seines Hochalters, Hermann, Dr. Carl Herberich, des Schöpfers der Tuberkulose-Therapie, richtete er als Vorsitzender des hiesigen Tuberkulose-Verbandes die „Lungen- und Tuberkulose-Forschungsinstitute“ in der Salzgrabenstraße ein, deren mühevoller Geschäftsbetrieb und hervorragende Erfolge Weltweit erlangten, wo dies auch seinem Standardwerk „Handbuch der Tuberkulosebekämpfung“ gelungen ist. Dr. Blümel war Mitglied des Reichsgesundheitsrates und vertrat Deutschland auf vielen internationalen Kongressen; noch in seinem letzten Lebensjahr wurde ihm ein ehrenvoller Ruf als Dozent der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität anvertraut. In einer wissenschaftlichen und politischen Tätigkeit in Halle gedacht, und das Weltbild ausgeprochen, „dem treuen Menschen und bedeutenden Arzt immerdar ein ehrenvolles Andenken zu bewahren.“

Bei einem Manne wie Karl Heinz Blümel war es selbstverständlich, daß er der Weltfriede in aktiver Weise mitmachte. Einsetzten als einfacher Landkammermann, wurde er 1918, mit verschiedenen Ehrenauszeichnungen, als Oberarzt ernannt. Bis 1924 nahm ihn dann die völkische Arbeit zum Wiederaufbau der Nation Tag und Nacht derart in Anspruch, daß seine wissenschaftliche Arbeit während der langen Zeit fast völlig ruhen mußte. Fastmüde fast noch er in diesen ersten Reichstagsparlamenten aufzuklären politische Plakate und Flugzettel in die Bevölkerung, hielt er Verammlungen ab; sein eigenes Heim wurde fast zum „Mittelpunkt“ der Parteikämpfer der Freiheitsbewegung. Im Jahre 1920 wurde er wegen eigenmächtiger über-

Mitlerjugend und Kirche

Verschiedene Umstände, die geeignet erscheinen, eine bewußte falsche Stellungnahme in dem Verhältnis der Hitler-Jugend zur Kirche aufkommen zu lassen, nachdem erstens die Feststellung notwendig ist, daß es den Mitgliedern der Hitler-Jugend mit den Nebenorganisationen des BDM, und des Deutschen Jungvolks nach wie vor freigestellt ist, den „Sonntagsgottesdienst zu besuchen. Weiter wird festgestellt, daß die Hitler-Jugend, sowie deren Führer es absehen, in irgendwelcher Weise für die Haerbewegung zu werben. Es ist ferner verboten, konfessionelle Fragen irgendwelcher Art im Dienste der Hitler-Jugend zu behandeln.

Die Einheit und die Geschlossenheit der nationalsozialistischen Jugend verlangt strengste Durchführung dieser Maßnahmen.

Der Führer des Gebietes Mittelland.
Reckewerth,
Gebietsführer.

Die Führerin des Oberganges Mittelland.
Käthe Reifert,
Obergruppenführerin.

Fachmännisch geprägte Deutsche und Schweizer Fabrikate

| | | |
|---|---|--|
| Echt Silber
800 gestempelt
5 ⁰⁰ bis 40.- | Nickel-Chrom
mit Lederband
5 ⁰⁰ bis 20.- | Moderna Chrom-Gehäuse
13 bis 40.- |
| Gold-Plaqué
10 Jahre Garantie
7 ⁵⁰ bis 45.- | Echt Silber
800 gestempelt
6 ⁵⁰ bis 40.- | Gold-Plaqué
10 Jahre Garantie
15 bis 40.- |
| Echt Gold
585 gestempelt
12 bis 95.- | Gold-Plaqué
10 Jahre Garantie
7 ⁵⁰ bis 40.- | Echt Gold
585 gestempelt
18 bis 75.- |

Vorzügliche Qualität! Schriftliche Garantie! Unübertroffene Auswahl ca. 400 Muster! Niedrigste Preise durch großen Umsatz!

Uhren

Qualitäts-Marken
Mutha-Muege
Präzision

Katalog gratis!

